

Wiesbaurer Tagblatt

Druck und Verlag:
2. Schellberg'sche Buchdruckerei, Tagblatt-Druckerei.
Hauptredaktion: Schellberg-Str. 10, 2. Stockwerk. Tagblatt-Druckerei.
Verlagshaus: Frankfurt a. M., Nr. 740.

Wöchentlich
mit einer täglichen



6 Ausgaben
Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:
täglich, ausser Sonntagen.
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonn- u. Feiertagen.
Berliner Adress: Berlin-Wilmersdorf.

Wegweisende für eine Ausgabe von 2 Wochen 54 Kpf., für einen Monat 108 Kpf., für einen halben Monat 54 Kpf., für ein Vierteljahr 135 Kpf., für ein halbes Jahr 270 Kpf., für ein Jahr 540 Kpf. Bestellgeld, Einzahlung und alle Postgebühren sind in der Preisangabe enthalten. Die Abnehmer sind verpflichtet, die Zeitungen pünktlich zu bezahlen. Bei Nichtzahlung der Zeitungen wird der Abnehmer für die Rückzahlung des Bestellschreibens verantwortlich gemacht.

Abbestellung: Ein Abbestellungschein muss spätestens am 15. des Monats, in dem die Abbestellung erfolgen soll, bei der Redaktion vorliegen. Bei Nichtabbestellung wird die Abnahme für den nächsten Monat vorausgesetzt. Bei Abbestellung muss der Abbestellende die Kosten der Abbestellung tragen.

Nr. 277.

Samstag/Sonntag, 27./28. November 1937.

85. Jahrgang.

Walter Funk zum Reichswirtschaftsminister ernannt.

Dr. Schacht bleibt Reichsbankpräsident und wurde zum Reichsminister ohne Geschäftsbereich ernannt. — Karl Hanke Nachfolger Funks im Propagandaministerium. — Dr. Dietrich Reichspressesekretär. — Dr. Lammer zum Reichsminister ernannt.

Die Umbesetzungen im Kabinett.

Berlin, 26. Nov. Der Führer und Reichkanzler hat den Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht, in Genehmigung seines Auftrags von der Führung der Geschäfte des Reichs- und preussischen Wirtschaftsministers entbunden. Reichsminister Dr. Schacht behält sein Amt als Präsident des Reichsbankdirektoriums wie bisher. Gleichzeitig hat ihn der Führer in Würdigung seiner außerordentlichen Verdienste zum Reichsminister ohne Geschäftsbereich ernannt.

Zum Reichs- und preussischen Wirtschaftsminister hat der Führer und Reichkanzler den Staatssekretär im Reichsministerium für Volksernährung und Propaganda und Pressesekretär der Reichsregierung Walter Funk mit Wirkung vom 15. Januar 1938 ernannt. Bis zu dessen Amtsantritt ist der Beauftragte für den Vierjahresplan, preussischer Ministerpräsident Generaloberst Göring, zum Führer mit der Führung der Geschäfte des Reichs- und preussischen Wirtschaftsministers beauftragt worden.

Dankschreiben des Führers an Dr. Schacht.

An den Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht hat der Führer das nachstehende Schreiben gerichtet:

Lieber Herr Schacht! Am 30. Juli 1934 erklärten Sie sich bereit, für die Dauer der Errichtung des damaligen Reichswirtschaftsministeriums Dr. Schmitt die Geschäfte des Reichswirtschaftsministers zu übernehmen und weiter zu führen. Sie haben seitdem in dieser Stellung dem neuen Deutschen Reich eine außerordentliche Dienstreise geleistet. Deshalb konnte ich mich auch bisher nicht entschließen, Ihnen mit im Laufe der letzten Jahre öfter vorgetragenen Bitten um Abgabe des Ministeriums zu entsprechen. Die infolge des Aufbaues des Apparates des Vierjahresplanes sich als notwendig erweisende Zusammenlegung mit dem Wirtschaftsministerium ließ mich nunmehr die Gründe mitteilen, mit denen Sie erneut um Ihre Entbindung von den Geschäften des Reichswirtschaftsministers bitten. Wenn ich Ihrem Wunsch entspreche, so geschieht es mit dem Ausdruck tiefster Dankbarkeit für Ihre so ausgezeichneten Leistungen und in dem glüklichen Bewusstsein, daß Sie dem deutschen Volk und mir als Präsident des Reichsbankdirektoriums noch viele Jahre Ihr hervorragendes Wissen und Können und Ihre unermüdete Arbeitskraft zur Verfügung stellen werden. Erstreut darüber, daß Sie auch in Zukunft mein persönlicher Berater sein wollen, ernehme ich Sie mit dem heutigen Tage zum Reichsminister.

Mit deutschem Gruß! Ihr gez. Adolf Hitler.

Die neuen Mitarbeiter von Dr. Goebbels.

Der Führer und Reichkanzler hat ferner mit Wirkung vom 15. Januar 1938 den Ministerdirektor im Reichsministerium für Volksernährung und Propaganda, Karl Hanke, zum Staatssekretär in diesem Ministerium ernannt. Gleichzeitig hat der Führer den Pressesekretär der NSDAP, Dr. Otto Dietrich, mit Wirkung vom 15. Januar 1938 zum Staatssekretär im Reichsministerium für Volksernährung und Propaganda und zum Pressesekretär der Reichsregierung ernannt.

Die Stellung des Chefs der Reichskanzlei.

Der Führer hat durch Erlass von heute angeordnet, daß der Chef der Reichskanzlei anstelle seiner bisherigen Amtsbezeichnung, Staatssekretär und Chef der Reichskanzlei, die Amtsbezeichnung Reichsminister und Chef der Reichskanzlei führt. In Vollziehung dieses Erlasses hat der Führer den Chef der Reichskanzlei, Staatssekretär Dr. Lammer, zum Reichsminister ernannt.

Die Umbesetzungen im Reichskabinett, die heute durch eine amtliche Mitteilung bekanntgegeben werden, bedeuten — wie der „Völkische Beobachter“ sagt — einen weiteren Schritt der Durchdringung des Staatsapparates mit nationalsozialistischen Männern und damit mit nationalsozialistischem Gedankengut. Den äußeren Anlaß zu diesen Veränderungen bildet ein seit längerer Zeit vorliegender Antrag Dr. Schachts, ihn von der Führung des Wirtschaftsministeriums zu entbinden. Das Ausland, das bekanntlich das Gras in Berlin wachsen hört, hat daraus eine „Krise“ konstruiert wollen. Die Wahrheit ergibt sich klar und einwellig aus der amtlichen deutschen Mitteilung, in der darauf verwiesen wird, daß sich infolge des Aufbaues des Apparates des Vierjahresplanes eine Zusammenlegung mit dem Reichswirtschaftsministerium als notwendig erweist. Das sind die Gründe, die Dr. Schacht zu seinem Antrag bewegen haben und die Gründe, die zur Genehmigung dieses Antrags geführt haben. Dr. Schacht bleibt weiterhin Reichsbankpräsident und es bleibt weiterhin auch in Zukunft persönlicher Berater des Führers. Das ist klar in dem Dankschreiben des Führers gesagt, in dem die Verdienste Dr. Schachts besonders gewürdigt werden.

Im Reichswirtschaftsministerium tritt nach dem Auscheiden Dr. Schachts zunächst eine Übergangsperiode ein.

lung ein. Der für den Vierjahresplan verantwortliche Mann, Generaloberst Göring, übernimmt bis zum 15. Januar 1938 die Geschäfte. Dadurch wird die Vollenziehung der organisatorischen Maßnahmen für den Vierjahresplan gesichert. Dann folgte ihm der jetzige Staatssekretär im Reichspropagandaministerium, Walter Funk, der den Führer schon vor der Nachbesehung in wirtschaftlichen Fragen beriet und der auch in den Jahren des Aufbaues des nationalsozialistischen Deutschlands an der Seite Adolf Hitlers oft mit Rat und mit praktischer Hilfe gestanden hat. Funk ist ein genauer Kenner der deutschen Wirtschaft. Darüber hinaus — nämlich gerade deshalb — so sagt der „Völkische Beobachter“, ist er nationalsozialistischer Wirtschaftspolitiker. Er ist im Dritten Reich der erste Wirtschaftsminister, der aus der nationalsozialistischen Bewegung hervorgegangen ist.

Sein Auscheiden aus dem Reichspropagandaministerium führt zu einer organisatorischen Änderung im Aufbau dieses Ministeriums, insofern als hier künftig zwei Staatssekretäre tätig sein werden. Anstelle des bisherigen einen Staatssekretärs, der neben seinem großen Aufgabenbereich auch noch das Amt des Reichspressesekretärs innehatte, steht künftig ein zweiter Staatssekretär, der den Völkischen Beobachter allein ausübt. Der Führer hat dazu den Reichspressesekretär der NSDAP, Dr. Otto Dietrich, ausersehen, der sein bisheriges Amt auch weiter beibehält. Damit wird auch auf dem Gebiet der amtlichen Pressspolitik durch Personalunion von hohem Partei- und Staatsamt der Grundlag der Einheit von Bewegung und Reich verwirklicht. Dr. Dietrich ist schon viele Jahre vor der Nachbesehung Berater des Führers in Presse-Angelegenheiten gewesen. Die deutsche Presse begrüßt in ihm einen Vertrauensmann als Chef der Reichsregierung. Der neue Staatssekretär im Reichspropagandaministerium, Karl Hanke, hat einen großen Teil seiner Tätigkeit in der Partei und in seiner beruflichen Laufbahn im nächsten Kreis des Reichspropagandaministeriums verrichtet, als Adjutant des Berliner Gauleiters, eines persönlichen Referenten des Reichsministers Dr. Goebbels und als einer der verantwortlichen Kräfte seines Ministeriums. „Ein Mitarbeiter des Ministers“, so sagt der „Völkische Beobachter“, „der sich in beispielhafter Zurückhaltung ganz der Sache widmete und nach außen hin selten hervortrat.“ Die Ernennung Dr. Hanke zum Chef der Reichskanzlei, zum Reichsminister ist in gleicher Weise eine Anerkennung der persönlichen Leistung des bisherigen Staatssekretärs und der gesteigerten Bedeutung seines Amtes im unmittelbaren Arbeitsbereich des Führers und Reichkanzlers. Dr. Lammer hat vom ersten Tage der Berufung des Führers zum Kanzler des neuen Reiches durch den Generalfeldmarschall von Hindenburg dem Führer zur Seite gestanden und er hat sich vor allem bei der Bearbeitung aller staatsrechtlichen Aufgaben als enger Mitarbeiter des Führers ganz besondere Verdienste erworben.

Nationalspanische Unflagen gegen Frankreich.

Hilfsleistungen für die sowjetspanische Luftwaffe.

Lieferung von 56 fabrikneuen Devoitine-Apparaten.

Salamanca, 27. Nov. (Funkmeldung.) Nationalspanische Stellen geben eine Liste über die von Frankreich der sowjetspanischen Luftwaffe während der letzten Wochen geleistete Hilfe bekannt. Danach landete am 9. Oktober ein sowjetspanischer Flieger auf dem Flugplatz von Toulouse, sah dort Kriegsmaterial und lernte zwei Tage später nach Barcelona zurück. Am 17. Oktober landete auf dem französischen Flugplatz Francal ein in sowjetspanischen Diensten befindendes dreimotoriges Flugzeug; am 20. Oktober landeten bei Biarritz 5 sowjetspanische Flugzeuge, die mit Kriegsmaterial ebenfalls nach Barcelona weiterflogen. In einer dieser Maschinen befand sich der rote Flugabkommandant von Gijón. Ende Oktober wurden in Marcellie 45 sowjetspanische Bombenflugzeuge nach Sowjetspanien verladen. Zur selben Zeit wurden 56 fabrikneue französische Devoitine-Apparate auf dem Luftwege nach Sowjetspanien gebracht. Am 2. Nov. landeten in Francal drei Maschinen, die nach Sowjetspanien weiterflogen.

Die nationalspanischen Stellen haben ausdrücklich hervor, daß Frankreich Sowjetspanien nicht allein mit Flugzeugen unterstützt, seine Flugplätze den spanischen Bolschewiken zur Verfügung stellt, ihnen das überfliegen französischen Gebietes gestattet, sondern auch Brennstoff, Motoren, wie überhaupt Einzelteile liefert, ohne die die sowjetspanische Fliegerei längst konstant gemacht hätte. Besonders in der letzten Zeit habe der Flugverkehr zwischen Frankreich und Sowjetspanien stark zugenommen.

Die militärischen Anlagen Madrids erneut bombardiert.

San Sebastian, 26. Nov. Wie von der Madrid-Front gemeldet wird, sind am Donnerstag die militärischen An-

Der ewige Besserwisser.

Ka. Wir alle kennen ihn. Erzählen wir einen Witz, gleich führt er die Hand auf Koppelhöhe und sagt: „So 'n Bort!“ Es gibt, ist von Krankeitsfieber die Rede, seine einzige, die er nicht schon durchgemacht, zumindest aus nächster Nähe miterlebte. In Oberdorf weiß er so gut Bescheid wie in Stallpöden, wobei es uns meist unerfindlich bleibt, wie er hier oder dort hin gekommen sein soll. Fällt er dabei auf einen Krisenstand herein und schüttelt sich klammert, geht er zu anderen. Denn schließlich ist es gleich, an wen er seine Wichtigtuerei lastet. Haben wir ihn aus mangelnder Menschenkenntnis vom Vertrauen einer Not gemacht, tadelt er, wie ein Witzkopf, über den guten Ratsschlagen. Wollen wir ihn dann endgültig loswerden, brauchen wir ihn nur um eine kleine Gefälligkeit zu bitten. Das vertragen Leute seines Schlages am wenigsten.

Am Kräfte war dieser Besserwisser, Alles-rieger und Wichtigtuer bestimmt nicht an der Front zu finden. Er besaß eine ausgeprägte Latenz und war so recht geeignet, den braven Landesherrn den Urlaub zu vermissen. In jeder Kräfte traf man ihn und in jedem großen Mißstand mochte einer seiner Sorte. Was verstand schon die Heeresleitung; immer begann sie an der falschen Ecke. Der Besserwisser hatte seinen Plan. Und zum Trufel, warum kamen die da draußen denn nicht vorwärts? Waren er die Ereignisse einmal in Woll-Lage geraten, dann wurde aus dem Besserwisser ein ausgewachsener Mißmacher, der, wie ein Krankeitsbakterium, seine ganze Umgebung infizierte. Damals wurde seine politische Gefährlichkeit zum ersten Male ruckbar.

An der Weimarer Republik hatte der Besserwisser keine große Zeit. Seine Brust dehnte sich in soviel „Freiheit“. Daß er im letzten nichts zu sagen hatte und die Karte nach den Wahlen auf entgegengesetztem Kurs, wie angehängt, lief, demütigte ihn nicht. Wesentlich war, daß es alle paar Wochen eine Kräfte gab. Er las sein Selbstbild und beschallte dann jeden mit seinem Kombinationen. Ging der Kräfte anders aus, war das bestimmt Vorausgesetzt längst vergessen. Und vielleicht traf es auf das nächste Mal.

1933 brach das Unglück über den Besserwisser herein. Anfangs verhielt er sich dem Atem, dann fühlte er sich erschüttert über den Verlust jeglicher „Freiheit“. Aber, wie ein Steuermann, den der Verlust jeglicher „Freiheit“ über, paßte sich dem einmal gegebenen Lebensbedingungen an und entwickelte neue Fähigkeiten. Er ist ein rechter Spaltengänger geworden, weiß, was niemand wissen kann und sucht sich eine stille verwegene Gemeinde zu wählen. In dieser oder jener Minister hat eine Erlaubnis vertrieben, an einer Kundgebung teilzunehmen, schon ist er für den Besserwisser „abgelehnt“. Sieht man zwei Minister längere Zeit nicht zusammen auf Bildern, haben sie sich bestimmt miteinander „verfälscht“. Trifft eine Umkleung ein, haben sie die Gründe dafür sofort zur Hand. Schade nur für unseren Spaltengänger, daß die Verhältnisse so verflucht stabil und Wechsel so selten geworden sind. Früher oder später muß deshalb der Schwindel jedem ausgehen.

Am letzten entspringt diese Besserwisserlei dem gleichen seelischen Defekt wie die Rechtsbetei, dem mangelnden Selbstbewußtsein. Weil ihnen die eigene Bedeutung fragwürdig erscheint, suchen sie ihr von außen her eine Stütze zu geben. Sie machen sich wichtig und den Beifall, den sie ernten, ver-

lagen der Hauptstadt durch nationale Batterien schwer beschossen worden. Das Feuer der großkalibrigen Geschütze habe einige kürzlich von den Bolschewiken errichtete Stellungen völlig zerstört und größere Festigungsanlagen am Stadtbürtel schwer beschädigt.

Bolschewistischer Bandenhauptling von seinen eigenen Leuten erschossen.

Saragossa, 26. Nov. Nach hier vorliegenden Meldungen ist vor wenigen Tagen an der Aragon-Front ein berühmter bolschewistischer Bandenhauptling auf eine Weise ums Leben gekommen, die für die Zukunft in den Reihen der spanischen Bolschewiken außerordentlich bezeichnend ist. Der Bandenhauptling, der sich „Pacho Villa“ nannte und seit Beginn des Bürgerkrieges in den Reihen der bolschewistischen Milizen kämpfte, war „Brigadeführer“ und befehligte eine internationale, hauptsächlich aus Sowjetrussen zusammengesetzte Brigade. Er war durch seine Grausamkeit und tollkühnste Vorgehensweise und durch seine Brutalität auch bei einem großen Teil seiner Untergebenen sehr verhasst. Am von der Front, wo es ihm augenscheinlich nicht mehr gefiel, fortzukommen, hatte ihn dieser „laubere Brigadeführer“, der ebenso feige wie grausam war, selbst in die Hand geschossen, wie dies unter den bolschewistischen Milizen häufig vorkommt. Dies sollte ihm jedoch zum Verhängnis werden, denn einige Milizmänner konnten keine vorübergehende Wertschätzung dazu, um ihn hinterlistig zu erschlagen.

Überläufer erzählten, daß die spanischen Milizmänner der sowjetrussischen „Offiziere“, die die Spanier wie Elaven behandelten, schon lange überdrüssig seien. Täglich wachse die Empörung gegen die Sowjetrussen. Es sei sogar mehrmals vorgekommen, daß sowjetrussische „Offiziere“ aus Rache von spanischen Milizleuten erschossen wurden.

suchen sie auf der Affektseite, um damit die überlegenden Minusfaktoren auszugleichen. Man könnte Rülletz mit ihnen haben, wenn sie nicht für die Gemeinschaft des Volkes zu gefährlich wären. Wir brauchen nur an ihre verheerenden Wirken im Kriege zu denken, um die Härte zu gewinnen, einem solchen Wichtigtuer bei gegebener Gelegenheit einmal den Mund zu fassen.

Der Führer hob in unabhingigen Reden immer wieder die Bedeutung der inneren Geschlossenheit des Volkes hervor. Die Einheit stellte er an die Spitze aller Erfolge, die die Bewegung erzielte. Sie ist unerlässlich für den weiteren Ausbau des Reiches, für die deutsche Selbstbehauptung einer Welt gegenüber, der das Verhältnis für unsere Lebensbedürfnisse noch in hartem Maße abgeht. Die Einigkeit und Geschlossenheit ist ein politischer Faktor, der in der Hand des Führers die härteste friedliche Waffe ist, im Kriegsfall die beste Garantie für eine unerschütterliche Widerstandskraft. Wer sich gegen diese Einigkeit vergeht, sei es aus bösem Willen, oder aus menschlicher Schwäche, wie der ewige Bessermesser, wird ständig an seinem Volk, ebenso wie der, der ihm aus Fein- oder Lastergefühl nicht widerspricht.

Jeder Handwerker, um ein Beispiel zu nennen, würde es sich verbieten, wenn ihm irgendeiner, der nicht vom Fach ist, in seine Arbeit hineinzutreten wollte. Er darf dabei der Zustimmung aller Berufskollegen sicher sein. Die Politik ist eines der kompliziertesten Handwerke, mehr noch, eine Kunst. Und es gibt immer noch viel zu viele, die sich in politischen Dingen ein vorläufiges Urteil anmaßen. Und wer von ihnen überhaupt wirklich die Zusammenhänge? Keiner aber kennt den derzeitigen Stand von Verhandlungen, die gebotene Rücksicht, die Gründe, die ein Verhalten oder Kurztreten nötig machen. Wir wollen uns das ehrlich eingestehen und die Konsequenzen aus dieser Einsicht ziehen.

Das besagt nicht, daß für uns eine persönliche Urteilsbildung und Anschauung überflüssig wäre. Nein, wir wollen politische Menschen sein. Die nationalen Ziele müssen das ganze Volk durchdringen. Wie der heutige Stand der Kriegsführung dem einzelnen Soldaten eine viel größere Verantwortung und Handlungsfreiheit auferlegt, was ein weitgehendes Verlassen der ablaufenden Kampfhandlungen voraussetzt, so darf auch beim einzelnen Deutschen die persönliche, politische Meinungsbildung und Willensbildung nicht fehlen. Dabei halten wir uns aber an den Grundgedanken. Wir richten uns nach den großen Wertungen aus, die der Führer gab. Sie sind unverrückbar und der Schlüssel zum Verständnis des täglichen Geschehens. Die politische Taktik aber, die die Entschlüsse des Augenblicks, das Tempo des Vorgehens bestimmt, ist die Sache der Berufenen. Unser Vertrauen aber gibt ihnen die nötige Weisheit, die ihnen den Erfolg sichert. In diesem Willen gewinnen wir die nötige Disziplin. Und wir sind stolz darauf, körperlich und geistig die disziplinierteste Nation zu sein.

Zusammenschluß aller deutschen Menschen erster Grundsatz.

Minister Dr. Frick in Oberösterreich.

Gleiwitz, 26. Nov. Der Reichs- und preussische Minister des Innern, Dr. Frick, trat am Freitag 18 Uhr zu seinem angefügten Besuch in Gleiwitz ein.

In einer großangelegten Rede, die Reichsminister Dr. Frick am Freitagabend vor 25.000 Oberösterreichern aller Volksschichten in der Werkschule des Reichsbahnwerkes in Gleiwitz hielt, gab er einen umfassenden Überblick über das geschichtliche und politische Werden des deutschen Volkes. Er umriss die Erfolge der nationalsozialistischen Staatsführung auf politischem, wirtschaftlichem und kulturellem Gebiet.

Bei der Betrachtung der großen Erfolge in der Außenpolitik kam Dr. Frick auf die Konfliktfrage zu sprechen, wobei er erklärte, je tiefer alle Lebensfragen schon lange auf der Tagesordnung der deutschen Nation. Unser Rechtsanspruch auf Herausgabe der Kolonien werde so lange erhoben werden, bis das Land wieder zur Gemahnte sei. Der Minister sprach schließlich zu den für das Grenzland Oberösterreich besonders wichtigen Fragen der Volkspolitik. Das nationalsozialistische Parteiprogramm habe den Grundgedanken an erster Stelle aufgenommen: Zusammenschluß aller deutschen Menschen auf Grund des Selbstbestimmungsrechtes der Völker in einem Groß-Deutschland. Das sei das Ideal, das uns vorantreibe. Wir seien uns der Schwierigkeiten bewußt, die seiner Verwirklichung entgegenstünden, denn die Volksgrenzen, wie sie heute bestehen, seien aus Jahrhunderten überkommen. Uns werde das Ideal ein Ideal bleiben. Aber womit wir uns niemals abfinden werden, ist, daß man Volksdeutsche, die unter fremder Herrschaft stehen, allein ihres bewußten Deutschtums wegen verfolgt und quält. Das ist keine rein innerpolitische Angelegenheit jenes Staates, der die Herrschaft über unsere deutschen Volksgenossen ausübt, das ist eine Angelegenheit, die auch das deutsche Mutterland sehr eng berührt. Wir nehmen teil an dem Gefühl unserer Volksgenossen außerhalb der Reichsgrenzen, und wir werden niemals teilnahmslos dem Schicksal unserer Volksgenossen im Ausland gegenübersehen.

Ronone: Zeit zu Verhandlungen noch nicht gekommen.

Der japanische Ministerpräsident registriert englische Waffenlieferungen für China.

Die Frage des Regimes für Nordchina.

Tokio, 26. Nov. (Ostasienbüro des DFB.) Ministerpräsident Fumimaro Konoe erklärte nach seiner Abreise nach Nagano vor Pressevertretern, daß er noch nicht überlegen könne, ob die japanischen Truppen bis Kanting oder Hankau vordringen würden. Hankau sei durch seine Verbindung mit Kanton ein wichtiger Platz für die Ergänzung des chinesischen Kriegsmaterials durch ausländische Lieferungen. Man habe erfahren, daß England beträchtliche Mengen Waffen und Munition über Hongkong nach China einführe.

Weiter erklärte Ministerpräsident Konoe, Japan sei unter den bekannten Bedingungen bereit zu Verhandlungen mit China bereit; aber die Zeit sei hierzu noch nicht reif. Daher seien auch Vermittlungen dritter Mächte als nutzlos abzulehnen. Der Japan nicht gegen das chinesische Volk Krieg führe, erbringe sich eine Kriegserklärung. Eine veränderte Lage könnte einen solchen Schritt aber notwendig machen.

Wenn Kanting den Krieg in die Länge ziehen wolle, müsse man damit rechnen, daß die Verbindung Kanting mit Nordchina abreiße, und daß dort in autonomes Regime übergehe. Fumimaro Konoe erklärte hierauf, daß bei Verhandlung der chinesischen Gesamtfrage Nordchina von China nicht zu trennen sei. Schließlich habe jedoch Japan noch keinen Plan für die zukünftige Gestaltung; dieser sei später bei Verhandlungen mit China festzulegen.



Die gemeinsame Jahrestagung von Reichskulturkammer und „NSD“.

Links: Der Präsident der Reichskulturkammer, Reichsminister Dr. Goebbels, spricht im Deutschen Opernhaus. — Rechts: Bild in der Führertage. Neben dem Führer die Reichsminister Rudolf Heß und Dr. Goebbels sowie der Reichsleiter der Reichskulturkammer, Staatssekretär Dr. Lenz (Eberl-Wagenborg-R.).

Jahrestagung der Reichskulturkammer und NSG „Kraft durch Freude“

Aufführung von Schumanns Violin-Konzert. — Festaufführung im Deutschen Opernhaus.

Festlicher Abschluß.

Berlin, 26. Nov. Nach der bereits gestern von uns veröffentlichten Rede des Reichsministers Dr. Goebbels fand die mit Spannung erwartete Aufführung des einzigen Violinkonzertes von Robert Schumann statt. 84 Jahre nach der Niederschrift des Werkes bedeutete die Aufführung, die von allen Reichsleitern und einer Anzahl ausländischer Rundfunkler übernommen wurde, den künstlerischen Höhepunkt der gemeinsamen Jahrestagung der Reichskulturkammer und der NSG „Kraft durch Freude“. Professor Georg Kulenkampff spielte mit feinsten Feingefühl und inniger Verknüpfung in die letzten Schönheiten des Werkes den schwierigen Solopart, während Generalmusikdirektor Professor Karl Böhm an der Spitze der Berliner Philharmoniker die orchestrale Begleitung dirigierte. Stürkter Beifall dankte den Künstlern.

Dann trat Reichsleiter Dr. Lenz nochmals an das Rednerpult und brachte nach Worten des Dankes und der Verehrung für den Führer das Siegel auf Adolf Hitler aus. Der Gesang der Nationalhymnen beendete die festliche Sitzung.

Die große gemeinsame Jahrestagung der Reichskulturkammer und der NSG „Kraft durch Freude“ fand am Freitagabend einen erhebenden Abschluß mit einer Festaufführung im Deutschen Opernhaus.

Trohe und gesunde Schaffende.

Die Großfundgebung zum Bau von Betriebsportstätten.

Berlin, 26. Nov. Aus dem Gelände des Deutschen Verlages in Berlin Tempelhof fand am Freitagvormittag im Rahmen des Jahrestages der NSG „Kraft durch Freude“ eine Großfundgebung statt. Die Mittelpunkt war für etwa 100 Parallelerveranstaltungen im Reich. Von Tempelhof aus eröffneten Dr. Lenz und der Reichsportführer von Tschammer-Olsen das Übungsstättenbauprogramm der Betriebe. Zu Beginn des Tages des Deutschen Verlages, angelockt an den Zeilow-Kanal, befindet sich heute noch kriegsgefährliches Gelände, auf dem eine der vielen neuen Betriebsportstätten entstehen soll.

Für den Deutschen Verlag sprach der Betriebsführer Wiesner. Er betonte, Betriebsführung und Gefolgschaft

seien fest darauf, die große Reihe der Fundgebungen im Reich zu eröffnen.

Der Reichsportführer von Tschammer und Olsen

logte in seiner Rede: Drei Voraussetzungen seien für die Errichtung des Werkes, ein ganzes Volk durch die Betriebsübungen zu erziehen, notwendig: Der Wille aller, solche Betriebsübungen zu betreiben, der Bau von Sportstätten und schließlich das Vorhandensein geeigneter Lehrkräfte und Betreuer. Mit Erfolg könne festgestellt werden, daß nicht weniger als 5000 Betriebe dem Ruf zur Gründung von Betriebsportgemeinschaften gefolgt seien.

Zwei Stunden Sport am Tage ersparten 14 Tage Krankheit im Jahr. Die Anlagen, die Betriebsführung und Gefolgschaft schaffen, seien gewissermaßen die Sparzellen der Volksgesundheit. Der Reichsportführer wies dann darauf hin, daß die Anlagen für den Betriebsport nicht Purus, sondern Zweckbauten sein müßten, nicht Stadien, sondern Übungsplätze.

Die Aufgabe, zu der sehr aufgerufen werde, sei von kultureller Bedeutung. An die Heranbildung geeigneter Rednerkräfte und Übungsleiter werde man in allerhöchster Zeit mit Eifer herangehen. Der gemeinschaftsfördernde Sinn der Betriebsportgemeinschaften sei viel zu tief, als daß es anginge, sie zu einem Mittelplatz für kalten Ehrgeiz zu machen. Die Betriebsportgemeinschaft habe und solle vielmehr mit ihrer Aufgabe, aus dem letzten Deutschen durch Betätigung zu erziehen. In diesem Sinne wüßte der Reichsportführer dem Deutschen Verlag für den Bau seiner Sportstätte besten Erfolg.

Reichsorganisationsleiter Dr. Lenz

erklärte u. a.: Wir haben der Welt gezeigt, wie man auf ganz neuen Wegen mit ganz eigenwilligen, revolutionären Gedanken die schaffenden Menschen froher, glücklicher und

Hauptredner: Fritz Götter.
Stellvertreter des Hauptredners: Karl Heinz Lang.
Demnach ist für Politik, Kulturpolitik und Kunst: Fritz Götter; für den politischen Rundfunk: Karl Heinz Lang; für wirtschaftliche Arbeit und Demut: Dr. Heinrich Reichert; für Sozialwissenschaften, Wirtschaft, Kunst und Gewerbe: Willi Gempel; für Jugend, Gesundheitswesen und den Sport: Fritz Götter; für den Rundfunk: Dr. Lenz; für den Journalismus: Fritz Götter; für den Angestellten: Otto Kellner, ebenfalls in Wiesbaden.
Ordnungs Nr. 8. — Druck: (Druckerei) W. G. 1937; 21.500 Exemplare; 2620.
Verlag und Verlag des Wiesbadener Tagblatts:
A. Schellberg, (der) Hofstraße 2, Wiesbaden, Langgasse 21, „Tagblatt-Haus“,
Gefunden.
Dr. phil. Gerd Schellberg und Verlagsleiter: Fritz Götter.



Dr. Ley macht den ersten Spatenstich zu einer Betriebs-sportstätte in Berlin.

Anlaß der vierten Jahrestagung der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ wurde auf dem Sportplatzgelände des Deutschen Verlages am Druckhaus Tempelhof in Anwesenheit des Reichsportorganisationsleiters Dr. Ley und des Reichsportführers von Tschammer-Olsen der Grundstein zu einer neuen Betriebs-sportstätte gelegt. — Reichsorganisationsleiter Dr. Ley beim ersten Spatenstich. Neben ihm der Reichsportführer von Tschammer-Olsen. (Weltbild-Wagenborg-W.)

gesünder machen kann. Unser Sozialismus ist in der Tat ein mannhafter Sozialismus, wie der Führer es einmal gesagt hat. Gewalttätige Ausmaße hat dieses Werk, das sich auf fast alle Gebiete des Lebens erstreckt, angenommen, und es ist unser Wille, das gesamte deutsche Leben und jeden Deutschen durch „Kraft durch Freude“ zu erfrischen. Auch der heutige Tag dient diesem Ziel. Es gilt, auf einem besonderen Gebiet, dem der Leibesübungen und des Sports, in diesem Rahmen ein Werk zu beginnen, das gleichfalls einzigartig in der Welt dasteht. Wenn 1150 Betriebe bereits die Schaffung von Sportanlagen in Angriff genommen oder vollendet haben und 5000 Betriebe ihre Bereitschaft dazu erklären, so ist das, obwohl dieses Werk eigentlich erst mit Beginn des nächsten Jahres zur Auswirkung kommt, groß und gewaltig.

Dr. Ley hob dann hervor, daß die Gründung von Betriebs-sportstätten keineswegs als eine Konkurrenz zu anderen sportlichen Einrichtungen angesehen werden könne. Sie schafften vielmehr für den gesamten Sport und für die Weltkämpfe ein breites Fundament, aus dem noch weit größere Leistungen auch im internationalen Wettkampf erwachsen würden.

Dr. Ley vollzog dann die ersten Spatenstiche mit dem Wunsch, daß dieser Sportplatz, wie auch die vielen anderen im ganzen Reich, die Kraft unseres Volkes für Jahrzehnte und Jahrhunderte stärken möchten, zum Ruhme Deutschlands, im Gedenken an unsere Toten, im Glauben an die Ewigkeit unseres Volkes.

Tiefer Eindruck des künstlerischen Rahmens der Berliner Kulturtagung in Amerika.

New York, 27. Nov. (Zusammenfassung.) Die Aufführung von Schumanns „Lange verlorene Violintöne“ auf der Jahrestagung der Reichskulturkammer, die in ausgiebiger Übertragung vom Rundfunk der National-Broadcasting-Co. in ganz Amerika gehört wurde, wird von der amerikanischen Presse als musikalisches Ereignis ersten Ranges auf der ersten Seite gefeiert. Das Violintone in D-Moll wird allgemein als eine bewundernde Mischung romantischer Begeisterung, die Schumanns jugendliche Kompositionen kennzeichnen, und der geistigen Reife bezeichnet, die er in späteren Jahren erreichte. Besonders Anknüpfung fand der zweite Satz, den „Heralde Tri-une“ eine Sinfonie des Rhythmus und der Melodie nennt. Worte höchster Anerkennung findet Professor Georg Kulenkampf, meisterhafte Wiedergabe, Tonmalerei und Musikgefühl seien vollendet gewesen. Einzelne Zeitungen drucken sogar Passagen aus der Original-Partitur ab. „New York Sun“ schreibt zu Bemerkungen um die amerikanische Aufführung, die gelungene Aufführung habe bewiesen, daß es sich um ein Vorrecht Deutschlands handelte.

Die Sicherstellung der Altersversorgung der Bühnenschauspieler.

Wortlaut der Anordnung des Präsidenten der Reichstheaterkammer.

Berlin, 27. Nov. Reichsminister Dr. Goebbels hat in seiner großen Rede vor der 4. Jahrestagung der Reichstheaterkammer und der NSG „Kraft durch Freude“ mitgeteilt, daß eine Anordnung ergehen werde, die die Sicherstellung der Altersversorgung für die Bühnenschauspieler dient.

Diese als Nummer 60 ergänzende Anordnung der Reichstheaterkammer hat folgenden Wortlaut:

Auf Grund der §§ 3 und 25 der ersten Verordnung zur Durchführung des Reichstheaterkammer-Gesetzes ordne ich zur Sicherstellung der Altersversorgung für die Bühnenschauspieler folgendes an:

1. Die Theaterveranstalter haben von jeder ausgegebenen Theater-Eintrittskarte einen Betrag von fünf Pfennig für die Altersversorgung der Bühnenschauspieler abzuführen.

2. Als ausgegebene Theater-Eintrittskarten sind sowohl die im freien Verkauf als auch an Besucherorganisationen und

Übergabe der Preise auf der Pariser Weltausstellung.

Ehrenvolle Auszeichnungen für das deutsche Museumswesen.

Deutschland und Italien an zweiter und dritter Stelle.

Paris, 25. Nov. Am Donnerstagmittag fand im feierlich geschmückten Theater des Trocadero-Palastes in Anwesenheit des Präsidenten der Republik und zahlreicher Mitglieder des Kabinetts und des Diplomatischen Korps, sowie der Vertreter des internationalen Preisgerichts und der Presse feierlich die Bekanntgabe der Preisträger der Pariser Weltausstellung 1937 statt. Links und rechts von der Bühne hatten Rahmen-Ausstellungen genommen. Nach der Maréchal, die beim Erscheinen des Präsidenten der Republik und des internationalen Preisgerichts gespielt wurde, dankte der Generalkommissar der Weltausstellung, La Sèbe, allen Beteiligten, die zu dem Gelingen der Ausstellung beigetragen haben. — Im Namen der ausstellenden Länder sprach darauf der Doyen der ausländischen Kommissare, der italienische Generalkommissar. Nach einer kurzen Ansprache des Handelsministers Chapais übergab schließlich der Präsident der Republik die Plaketten an die Kommissare der verschiedenen Länder.

Insgesamt waren auf der Ausstellung 13 768 Aussteller vertreten. 17 044 waren an der internationalen Preis-fürerung beteiligt, von denen 14 307 Preise erhielten, und zwar 2293 Grand Prix, 2449 Diplôme, 3798 Goldmedaillen, 3810 Silbermedaillen und 1957 Bronzemedailles.

Land	Grand Prix	Ehren-diplôme	Gold-medaille	Silber-medaille	Bronze-medaille
Belgien	123	96	117	81	11
Braßilien	64	17	13	12	4
Dänemark	45	27	24	14	2
Deutschland	278	179	273	172	31
Frankreich	1059	1574	2200	—	—
Ungarn	42	46	61	57	26
Italien	157	124	169	172	90
Japan	26	34	42	66	26
Niederlande	40	56	80	69	18
Österreich	64	52	99	94	43
Polen	51	48	56	52	36
Portugal	5	2	5	5	—
Rumänien	46	42	58	52	11
Sowjetrußland	75	48	72	70	28
Tschechoslowakei	25	24	17	23	16
UdSSR	80	70	86	76	15

Nicht teilgenommen an dieser internationalen Konkurrenz haben die Schweiz, Schweden, England, Südafrika, Australien, Norwegen, Spanien und der päpstliche Pavillon. Von Großbritannien waren lediglich der Aussteller im Internationalen Pavillon an der internationalen Preisfurung beteiligt, von Norwegen lediglich die Sportaussteller.

Neben dem Golfland Frankreich hat Deutschland bei weitem am besten abgeschnitten. Dabei ist zu bemerken, daß Deutschland mit insgesamt 1007 Ausstellern seine Preise errungen hat, während Frankreich 10 015 Aussteller hatte. Als nächste folgten Italien und Belgien.

In der Abteilung „Museumographie“ der Weltausstellung war Deutschland Gelegenheit zu besonders eingehender Darstellung des heutigen Standes seines Museumswesens geboten worden. Bei der feierlichen Preisverteilung der Preise ist die internationale Geltung der deutschen Museen und insbesondere die Anerkennung dessen, was in den letzten Jahren geschaffen wurde, zum Ausdruck gekommen. Von den Auszeichnungen, die das Ausland, d. h. alle Staaten außer Frankreich, erhielt, ist Deutschland in der Klasse „Museumswesen“ nahezu die Hälfte der Gesamtzahl zuerkannt worden.

Folgende Preise erhielt Deutschland in der Klasse

Der Führer legt den Grundstein zum Neubau der Wehrtechnischen Fakultät.

Die heuliche Umgestaltung der Reichshauptstadt beginnt.

Berlin, 26. Nov. Am Samstag, den 27. November 1937, um 15 Uhr, findet auf dem vorbereiteten Gelände im Grunewald an der Teufelsberg-Chaussee die Grundsteinlegung zum Neubau der Wehrtechnischen Fakultät der Technischen Hochschule statt. Damit wird der erste große Bauabschnitt der vom Führer angeordneten Umgestaltung der Reichshauptstadt in Angriff genommen.

Die Wehrmacht, künftige Gliederungen der Partei und die angeschlossenen Verbände werden mit Ehrenformationen daran teilnehmen. Nach Ansprachen des Führers der Wehrtechnischen Fakultät, General der Artillerie Professor Dr. Dr. Feder, und des Reichs- und preussischer Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung, R. H. H. wird der Führer die Grundsteinlegung vornehmen. Die Veranstaltung, die etwa eine Stunde dauert, wird über alle deutschen Sender übertragen.

Neue Reichsreferentin für den BdM.

Dank des Reichsjugendführers an Frau Trude Bäcker.

Berlin, 26. Nov. Die bisherige Reichsreferentin für den BdM, beim Reichsjugendführer, Frau Trude Bäcker, hat,

dergl. abgegebenen Karten und die Anzeugs- (Abonnements) und Steuerarten anzuheben. Ausgenommen sind Dienst- und Freikarten sowie die zu Erst- und Jellaufstellungen an geladenen Gäste unentgeltlich abgegebenen Karten.

3. Die Theaterveranstalter hat berechtigt, diese Altersverorgungs-Abgabe bei der Eintrittspreiszahlung zu berücksichtigen. Dabei sind die Preise der höheren Preiskategorien gegenüber den niedrigeren höher zu belassen. Die den höchsten Plätzen ist also unter den höchsten fünf Pfennig herabzusetzen, und zum Ausgleich dafür sind die tieferen Plätze mit mehr als fünf Pfennig heranzuziehen.

Der Gesamtbetrag darf nicht die Summe übersteigen, die sich ergibt, wenn jeder im Theater vorhandene Platz mit fünf Reichspfennig belastet werden würde. Die Eintrittspreis-geldhaltung bei den einzelnen Theatern ist vor ihrer Durchführung vom Präsidenten der Reichstheaterkammer zu genehmigen.

4. Ausführungsbestimmungen über das Einzugsverfahren werden erlassen.

5. Diese Anordnung tritt am 1. Januar 1938 in Kraft. Sie findet keine Anwendung auf die Gruppe „Reisende Theater“.

Der Präsident der Reichstheaterkammer (903) Schlichter.

933 Preise für Deutschland



Das Deutsche Haus. (Weltbild, Archiv, Zander-R.)

„Museumswesen“ im einzelnen: einen „Grand Prix“ für das Pergamon-Museum, Berlin; ein Ehren-diplôme (zweiter Preis) für die Berliner Museums-spiele, je eine Goldmedaille (dritter Preis) erhielten das neubegründete „Museum der rheinischen Heimat“, Köln, und die Gesamtheit der deutschen Heimatmuseen. Die erzieherische und volkshilfsdienliche Arbeit der deutschen, insbesondere der Berliner Museen, wurde von allen Preisrichtern gewürdigt, konnte aber nicht durch eine Auszeichnung anerkannt werden.

In der Klasse „Denkmalspflege“ erhielt Deutschland folgende Preise: einen „Grand Prix“ für die Vermaltung der Schloß- und Gärten „Berlin“, insbesondere für die Wiederherstellung der Schlossgärten Sanssouci und Babelsberg; ein Ehren-diplôme (zweiter Preis) für die Staatliche Bildstelle, Berlin; für hervorragende Förderung der Denkmalspflege; eine Goldmedaille (dritter Preis) für „Rheinisches Denkmalsamt“.

wie der Reichsjugendpräsident meldet, dem Reichsjugendführer um Entlassung von ihrem Amt gebeten. Der Reichsjugendführer hat diesem Wunsch seiner langjährigen Mitarbeiterin entsprochen und ihr zugleich im Namen der nationalsozialistischen Jugendbewegung seinen Dank für die aufopfernde und erfolgreiche Arbeit beim Aufbau des BdM ausgesprochen.

Zur Reichsreferentin für den BdM, beim Reichsjugendführer hat Baldur von Schirach die Obergruppenführerin Iutta Rüdiger ernannt.

Die Londoner Reise von Chautemps und Delbos.

Abfahrt am Sonntagmittag.

Paris, 27. Nov. (Zusammenfassung.) Ministerpräsident Chautemps und Außenminister Delbos werden am Sonntag um 16.30 Uhr nach London abfahren, wo sie mit Chamberlain und Eden zusammentreffen werden. In Begleitung der französischen Minister befindet sich der Generalsekretär des Quai d'Orsay, Léger, sowie der Direktor für politische Angelegenheiten im Außenministerium, Raffalli.

Die Pariser Verschwörungsaffäre.

Auch der ehemalige Feuerkämpfer Sergio Pozzo di Borgo verhaftet.

Paris, 26. Nov. Rummet ist auch das ehemalige führende Mitglied der Feuerkämpfer, Herzog Pozzo di Borgo, der bei den letzten Prozessen als Gegner des früheren Vor-sitzenden der Feuerkämpfer, Oberst de la Rocque, austrat, im Zusammenhang mit den Waffenjahren und den Ermittlungen über den „geheimen revolutionären Aktionsausschuß“ in das Verhör einbezogen worden. Pozzo di Borgo ist trotz seines Einflusses auf die Wehrmacht verhaftet und verurteilt worden. Später wurde er dem Untersuchungsrichter vorgeführt, der ihn unter Anklage stellte und ins Gefängnis ein-liefern ließ.

Der 80jährige Scheich Farhan Saadi

durch den Strang hingerichtet.

Jerusalem, 27. Nov. (Zusammenfassung.) Der von dem Militärgericht in Haifa am Mittwoch zum Tode verurteilte Araber-scheich Farhan Saadi ist in dem Gerichtsgebäude von Haifa heute früh durch den Strang hingerichtet worden. Damit ist das erste Todesurteil, das von dem neuen Militär-gericht in Palästina gefällt wurde, vollstreckt worden. Die Begnadigung, die man teilweise erwartete, ist also ausgeblieben.

Die zusammen mit dem 80jährigen Scheich verurteilten drei arabischen Führer sollen ebenfalls am Samstag ab-geurteilt werden.

Wiesbadener Nachrichten.

AdF.-Leistungsbericht des Kreises Wiesbaden.

Amt Reisen, Wandern, Urlaub.

Anlässlich des vierten Jahrestages ihres Bestehens, welches die AdF. „Kraft durch Freude“ am 27. November mit einer Großveranstaltung im Paulinenkloster feiert, begeben sich, unterstützt durch die Kreisverbände Wiesbadens, ihre Arbeiten und Erfolge innerhalb des Amtes Reisen, Wandern und Urlaub im Jahre 1937 wie in den vorangegangenen Jahren der Öffentlichkeit.

Wie vielfältig die Tätigkeit des Amtes für Reisen, Wandern und Urlaub aus Wiesbaden war, mag daraus hervorgehen, daß bei hundert Wiesbadener Volksgenossen in fremde Gebiete, um bei der Aufnahme von auswärtigen Teilnehmer in Wiesbaden 103 108 Personen betreut wurden. Möglich war dies selbstverständlich nicht durch die Arbeit einzelner Personen, sondern durch die Mitarbeit einer ganzen Organisation von ehrenamtlich tätigen Volksgenossen, die sich gerne verpflichtet fühlen, der Gemeinschaft zu dienen.

Erfahrt wurden in Wiesbaden (die eingeklammerten Zahlen bedeuten die Leistungen im Jahre 1936):

a) Abordnung:
Teilnahme Wiesbadener Volksgenossen an achtstägigen Urlaubsfahrten des Gau's Hessen-Rhein 3203 (3006) Teilnehmer.

b) Aufgenommene und betreute Personen in Wiesbaden:
Wochenurlauber mit 6 bis 7 tägigem Aufenthalt 4271 (3411) Teilnehmer.

Wochenurlauber und solche bis zu einem Tag Aufenthalt 51 103 (8354) Teilnehmer.

Darunter besichtigten 41 426 Personen die Hauptsehenswürdigkeiten Wiesbadens, das Kurhaus, den Kochbrunnen und das Opebad auf dem Neroberg in 531 Fahrungen.

c) Eigene Fahrten des Kreises Wiesbaden:
Omnibusfahrten wurden durchgeführt für 6781 (4492) Teilnehmer.

Sonderjugfahrten (sogenannte Kurzfahrten) insgesamt 27 Sonderjug- und Groß-Gesellschaftsfahrten 13 755 (7667) Teilnehmer.

d) Reisen, enthalten, sind hierin die Fahrten mit Urlaubern für 6574 (5775) Teilnehmer.

e) Wanderungen und Ausflüge des Kreises Wiesbaden:
Bei den Wanderungen der Ortsgruppen und Betriebe, 3429 (1995) erfasste Teilnehmer.

Ausflüge 818 (878) Teilnehmer.

Einen rechten Begriff von dem Umfang der Arbeiten, die zu bewältigen waren, kann man sich aber erst machen, wenn man folgende Zahlen beachtet: Es wurden für die in Wiesbaden aufgenommenen Urlauber, Wochenurlauber usw. veranlagt:

Mittagessen für 59 055 Personen (32 383)
Nachmittagskaffee für 33 355 Personen (23 194)
Wohnkosten für 23 043 Personen (23 861)
Übernachtung mit Frühstück für 26 055 Personen (26 609)

Die Umfänge, die sich daraus ergeben haben, waren selbstverständlich beträchtlich. Es ist dabei zu berücksichtigen, daß es sich hierbei durchweg um zahlungsfähige AdF. handelt. Rechnet man noch die Umfänge hinzu, die dem Wiesbadener Volksgenossen durch die AdF. zugeflossen sind, daß jeder hierher gezogene AdF.-Fahrer noch einen beträchtlichen Betrag für private Erfordernisse aufwenden hat, so kann man sich einen Begriff davon machen, welche Bedeutung die von der AdF. „Kraft durch Freude“ organisierten Fahrten für das gesamte Wirtschaftsleben gewonnen haben.

Wie bereits in den vergangenen Jahren erstreckte sich das AdF.-Reiseprogramm einer großen Beliebtheit. Vielen wurde erst hierdurch die Möglichkeit erschlossen, an einer AdF.-Fahrten teilzunehmen. Nicht zu vergessen sind hierbei die Kameradschaftsklassen für Urlaubstreifen, die in vielen Betrieben vorbildlich organisiert sind.

Weiter wiesen wie in den vorangegangenen Jahren die AdF. Reisen, sowie die Fahrten aus dem Alltäglichen und den übrigen oberhalb der Aufnahmegebieten die härtesten Teilnehmer an. Der Name der Aufnahmeorte war immer noch ausschlaggebend. Aber bereits in diesem Jahre konnten sich viele AdF.-Urlauber davon überzeugen, daß in den weniger bekannten Orten im Bayerischen Wald, Thüringer Wald, Schwarzwald und in den weniger be-

ten Badorten an der Nord- und Ostsee die Betreuung eine vielleicht bessere war als im Jahre zuvor in einem der sogenannten „populären“ Aufnahmeorte. Es wäre wünschenswert, wenn sich die Nachfrage etwas zugunsten der weniger bekannten Urlaubsgebieten verlagern würde. Allzu früh mußten die Teilnehmer und die Fahrer nach Oberbayern wegen Überführung gesperrt werden.

Der weitaus größte Teil der Tätigkeit entfiel jedoch auf die Betreuung der in Wiesbaden aufgenommenen Urlauber. Die händige Kassenführung der Quartiere und der Verpflegung, die Organisation der Empfänge, Abschieds- und Kameradschaftsbesuche, Durchführung von Besichtigungen, Wanderungen in der Taunus, Sonderfahrten mit der Bahn, mit Omnibussen und Rheinbampfahrräten erforderte sehr viel Umsicht und angepaßte Tätigkeit des gesamten Personals der hiesigen Kreisverbände.

Daß sich die Arbeit aber lohnte, bewies die Zufriedenheit der nach Wiesbaden gekommenen Teilnehmer. Immer war ihnen der Aufenthalt zu kurz erschienen und gern wären sie noch länger in Wiesbaden verblieben.

Neben den in Wiesbaden selbst untergebrachten Urlaubern kamen viele auswärtige AdF.-Urlauber hierher zur Beschäftigung der Hauptsehenswürdigkeiten.

Zusammengestellt ist zu sehen, daß die Aufwandsentlastung mit diesem Jahre noch keinesfalls abgeschlossen ist. Die Statistik wird es im nächsten Jahre zeigen, daß der bei den AdF.-Fahrten immer zunehmende Anteil an auswärtigen Volksgenossen weitere Volksgenossen in seinen Reihen ziehen und ihnen dabei die landesweitlichen Sehenswürdigkeiten Deutschlands und bei den Auslandsfahrten der befreundeten Nationen vermitteln wird.

Amt Feierabend.

Dieses Amt ist in der Stadt selbst am meisten bekannt durch die ungeschätzten Veranstaltungen, bunten Abende, Theateraufführungen u. a. m. Jeder kennt die großen AdF.-Vollfeste, die beispielsweise am Tag der nationalen Arbeit, wie erinnern hier an das schon zu Tradition gemordene Feuerwerk am Vorabend desselben im Kurgarten, bei dem Erntedankfest oder ähnlichen Anlässen durchgeführt werden.

Waren es im vergangenen Jahre 190 433 Personen, die die verschiedenen Veranstaltungen und Theateraufführungen besuchten, so wurden in diesem Jahre in 250 Veranstaltungen

Der Radfahrer im neuen Verkehrsrecht.

Die Einführung des Pedalradsfahrers.

In der neuen Straßenverkehrsordnung hat die Einführung des Pedalradsfahrers für alle Fahrräder besonderes Aufsehen erregt. Seine Einführung steht allerdings noch nicht unmittelbar bevor. Aber vom 1. Juli 1938 an sollen alle fahrbereiten Räder schon mit dieser Einrichtung versehen sein. Für die älteren Räder ist die Festlegung des Termins noch vorbehalten. Die Fachleute rechnen jedoch bestimmt damit, daß die meisten Radfahrer im Interesse ihrer eigenen Sicherheit freiwillig zu dieser neuen Art von Rädern übergehen werden, sobald sie deren Vorteil erst einmal richtig erkannt haben, wenn der Preis entsprechend sein wird. Man vertraut also auf den Grundgedanken: Das Gute bricht sich Bahn! Selbstverständlich ist das bisherige „Kahnnagen“ neben dem Pedalradsfahrer dann nicht mehr erforderlich. Streng wird mit Beginn des neuen Jahres auf die Innehaltung der Vorschriften gesehen werden, daß Radfahrer grundsätzlich hintereinander fahren müssen. Das gilt besonders für die Reichsstraßen außerhalb der Ortschaften.

Für die Gepanthalter ist es wichtig zu wissen, daß auch ihre Fahrzeuge vom 1. Juli 1938 ab bei Dunkelheit oder starkem Nebel ähnlich wie die Kraftfahrzeuge nach vorn durch zwei weiße oder schwache Laternen ihre leuchtende Bewegung zeigen und nach rückwärts ihr Ende durch rote Laternen oder rote Rückfahrlampen kenntlich machen müssen. Die bisher meist übliche Vorrichtung von Lampen unter dem Fahrzeug ist verboten. Diese Vorschriften gelten übrigens für alle Fahrzeuge, gleichgültig durch welche Kraft sie bewegt werden, auch für durch Menschenkraft bewegte, sofern sie über einen Motor breit sind. Unbespannte Fahrzeuge dürfen bei Dunkelheit oder starkem Nebel überhaupt nicht auf der Straße fahren gelassen werden. Können sie aus

214 358 Besucher erfasst. Daran besuchten 60 731 Volksgenossen in 75 Vorstellungen die beiden Wiesbadener Theater.

Betrachtet man diese Entwicklung aufmerksam, so muß man zu dem Ergebnis kommen, daß es die AdF. „Kraft durch Freude“ als die vom Führer geschaffene Freizeitorganisation war, die es fertigbrachte, auch den wirtschaftlich schlechter gestellten Volksgenossen die großen Güter unserer Kultur näher zu bringen.

In diesem Zusammenhang darf nicht unerwähnt bleiben, daß auch das Amt Volkstum und Brautum als eine Abteilung des Amtes Feierabend in den Vororten durchführte, wobei außer den örtlichen Vereinen auch der Volkskreis der AdF. „Kraft durch Freude“, der Handharmonikafest u. m. m. w. mitwirkte.

Weitere Abteilungen, die noch im Aufbau begriffen sind, wie die Schachgemeinschaft, die Deutsche Sammelgemeinschaft und viele andere werden im nächsten Arbeitsjahr stärker in Erscheinung treten.

Und nun wollen wir kurz noch auf eine Abteilung eingehen, die gerade für die in den Betrieben beschäftigten Volksgenossen schon viele segensreiche Erneuerung gebracht hat, das

Amt Schönheit der Arbeit.

Bereits im vergangenen Arbeitsjahr wurden für 16 Arbeitsplätze eine Summe von 72 100 RM für Verbesserungen aufgewandt, und in diesem Jahre waren es sogar 23 Betriebe, die ihre Arbeitsplätze schöner gestalten haben, die der Gefolgschaft laubere Arbeitsräume oder ausreichende Waschgelegenheiten oder dergleichen, Unterkunftsräume und vieles mehr geschaffen und dafür die staatliche Summe von 114 580 RM aufgewandt haben. Auch hier ist also für den schaffenden Menschen in weitestgehendem Maße gesorgt worden und auch hier wird es seinen Stillstand geben, um nicht nur die Freizeit des schaffenden Menschen schon zu gestalten, sondern ihm auch an seiner Arbeitsstätte die Luft und die Freude an der Arbeit zu geben.

So zeigt das Amt Feierabend auch am Jahrestage der AdF. „Kraft durch Freude“, am 27. November bei dem großen bunten Abend im Paulinenkloster neben ausgezeichneten künstlerischen und künstlerischen Leistungen Auschnitte aus den Arbeitsgebieten der einzelnen Ämter, wodurch diese Veranstaltungen eine ganz besondere Note erhält, und jedem Besucher einige frohe und genussreiche Stunden bereitet.

zwingenden Gründen nicht entfernt werden, so muß die Dichtigkeit abgenommen oder hochgeschlagen werden, und außerdem muß die weiße Beleuchtung nach vorn und die rote nach hinten vorhanden sein.

Das Wetter.

Zunächst etwas milder und noch leicht unbehaglich, später aufheiternd und kälter.

Das Wetter der vergangenen Woche war bei vielfacher Nebel- und Hochnebelbildung zwar nicht gerade schön, im Ganzen genommen aber doch wesentlich besser, als man es in der Regel im November erwarten kann. Eine mit häufigeren Niederschlägen und harter Erwärmung verbundene Unbehaglichkeit ließ am vorigen Wochenende, wie erwartet, rasch nach, so daß selbst im Stadtgebiet keine und in der weiteren Umgebung nur noch vereinzelt geringe Niederschläge gefallen sind. Die Temperaturen, die am vorigen Samstag 10 Grad überschritten hatten, gingen schnell wieder auf die jahreszeitlichen Normalwerte zurück. Während sie am Sonntag an fast täglich nachmittags bis 5 Grad anstiegen, lagen die tiefsten Temperaturen meist wenig über null Grad, doch trat bei stärkerer Aufheizung am Sonntag und in der Nacht zum Freitag auch wieder verbreitet leichter Frost auf.

Die Großwetterlage der Woche wurde überwiegend durch Hochdruckgebiete bestimmt, deren Wetterrisikofamilie sich in Westdeutschland aber immer nur nördlichgehend durchsetzte. Zunächst war es das ostpreussische Hochdruckgebiet, dessen Verdrängung am vorigen Wochenende ein Übergreifen der bis zum Kanal vorgedrungenen atlantischen Wirbelstätigkeit auf das Festland verhinderte. Das Ziel, auf dessen Vorderseite milde Meeresluftmassen unser Gebiet übersüßten hatten, wanderte daher nordostwärts nach Skandinavien,

Im Kurhaus:

Viertes Zyklusconcert.

Am Freitag begann das Zyklusconcert mit der Sinfonie. Beethoven selbst hat bei der Herausgabe seiner dritten Sinfonie, die seinen Zeitgenossen ungewohnt lang und kompliziert erscheinen mußte, den Rat gegeben, das Werk nicht ans Ende einer Vortragsfolge zu legen, sondern an den Anfang, aber wenigstens hinter das erste, denn das war besonders damals sehr wichtig, denn mit der sinnvollen und ökonomischen Gestaltung der Programme lag es zu Beethovens Zeit noch sehr im argen. Den Hörern solcher „Accademien“ wurde ein buntes Gemisch aus Orchesterstücken, Arien, Vortragsnummern und Chören zugewendet, denen sie unumgänglich mit der Aufmerksamkeit folgen konnten, wie wir sie heute als selbstverständliches voraussetzen. An dessen ist Beethovens Vorkriegslogik auch heute noch nicht von der Hand zu weisen. Carl Schüricht ist deshalb ihm, und der Endzeit, die von ihm geleitet wurde, die Erfüllung des Werkes hinterließ, war lebendig wie je und sollte in langwährendem Beifall wider. Wir wissen es bereits von früher her, daß die Cello eines von Schürichts Meisterstücken ist, aber die nimmermehr Befähigung dieser Gewissheit bedeutete wiederum ein unmittelbares Erlebnis, dem nichts von Harmonie — denn es gibt auch ein routinisiertes Hören — anhaftet. Vor allem der erste Satz geriet in einer Vollendung, die man nicht besser als mit dem doppeldeutigen, nirgends so gut wie auf diese Maß stehenden Lobeswort „Klassisch“ bezeichnen kann. Diese klassische Vollendung war das Ergebnis der auf genauen und feingemessenen Beobachtung aller authentischen Vorarbeiten gezielten Vorbereitung. Mit der „großen Einsie“ allein wäre solcher Musik nicht bekommen. Vielmehr war es gerade das Beglückende der Aufführung, daß sie fürbar machte, wie wichtig jedes Staccato-Wortchen, jeder Bindebogen, wie

wesentlich vor allem die verhältnismäßig sparsame Fortissimo-Vorgabe für das Zustandekommen wirklich „großer“ Wirkung ist, und wie wenig das Heroische dieser Sinfonie mit unheimlichem Selbstgefühl zu tun hat. Ähnliches könnte man zum zweiten Satz sagen, der als ergreifende Trauermusik, nicht folschlich als Marsch gespielt wurde, vom dritten, der in geläutetem Feinbau, in der romantischen Verklärung demnach blieb, während dann im Variationenfinale alle Elementarorgane der Musik zu erwachen und einen großartigen Redens-Keigen zu tanzen schienen. Schüricht ließ sich nicht in den Ergründen rechtmäßigen Anteil nehmen.

Die junge amerikanisch-italienisch-böhmische Geigerin Giulia Bukaco, die schon im vergangenen Winter die Zyklus-Stammkonzerte begeistert hatte, erneuerte ihren Erfolg mit dem Violinconcert von Brahms. Spielend überwand sie alle Schwierigkeiten, alle feinsten Stellen, auf Grund ihrer einst so mander Geiger das Werk für unspielbar, für „wegen die Violine geschrieben“ beurteilt hatte. Mit ansehnlichem musikalischen Intuit trat sie auch im Aufbau, in der Spannung und Entspannung des Rhythmus und der Melodie: ihr Vortrag war frei von Raffinement, triebhaft unmittelbar und überall lebendig durchdrungen. Ein langanhaltendes Bravo war ihr Lohn, an dem sie Schüricht und das Orchester teilhaben ließ. Mit welcher Überlegenheit Schüricht aus Brahmschen Partituren erlebte Klangwirkungen herausholt und damit die Legende ihrer schlichten Instrumentation. Ihren Kraft, trat zum Schluss bei der Instrumentalen Festsetzung zu Tage. Man hört sie in sehr humorvollster, feingetönter, und daher fürwahrhaftig Wiedergeborener immer wieder gern. Die Kurhausbesucher, die so zahlreich erschienen waren, daß sogar die Zwischenwände hinter der Mittelloge entfernt werden mußten, feierten Schüricht und seine Mitarbeiter mit einmütigem Applaus.

Dr. Wolfgang Stephan.

Aus Kunst und Leben.

* Carl Schüricht bringt am 6. Januar in Zürich das Orchesterconcertino des Schweizer Komponisten Adolf Brummer, das Bruchkonzert von Heinz Schubert und die Ballettmusik von Boris Blacher zur Aufführung. Carl Schüricht wurde eingeladen, in dieser Saison im Haag Bachs „Matthäus-Passion“ und Wolf-Ferraris „Blaue Noce“ zu dirigieren.

* Die Cosima-Wagner-Fest der Stadt Bayreuth. Die Stadt Bayreuth wird in einer Vorlesung am 19. Dezember des 100. Geburtstages ihrer Ehrenbürgerin Cosima Wagner gedenken. Die Zeitung „das musikalische Leben“ hat Karl Ritter übernommen. An Verbinde mit dieser Feier wird in der Wandelhalle der Ludwig-Siedler-Gebäude eine Karte Cosima Wagner, die von dem Münchner Bildhauer Roland von Rohr geschaffen wurde, in der Reihe der dort aufgestellten Büsten der Bayreuther Großen enthielt.

* Ein Denkmal für den Erfinder des Saxophons. Die Bürger von Dinant, der Geburtsort von Adolphe Sax, der das Saxophon zu Beginn des vorigen Jahrhunderts erfand, haben beschlossen, ihm ein Denkmal zu setzen. Bei dem Entwurf dieses Denkmals halfen sich aber heraus, daß über das Geburtsdatum von Sax keine Einigkeit zu erzielen ist. In den Kirchenakten steht zwar, daß Sax am 1. Februar 1790 geboren ist, aber eine andere Gruppe will beweisen, daß Sax erst im Jahre 1814 geboren wurde. Aus diesem Grunde hat man sich in Dinant dazu entschlossen, den Denkmalsbau zurückzulegen, bis die Frage des Geburtsdatums geklärt wurde.

Bildende Kunst und Musik. Die Staatsoper Hamburg hat zur alleinigen Uraufführung in der Spielzeit 1937/38 die Oper „Das Brandmal“ von dem italienischen Komponisten Vittorio Giannini angenommen.

während über Süddeutschland bei gleichzeitigem Druckantrieb von Südwesten her ein starker Hochdruckrücken zur Ausbildung gelangte, in dessen Bereich am Sonntag eine weitgehende Beruhigung eintrat. Die Niederschläge, die tags zuvor noch häufig in Schauern gefallen waren, hörten auf, es herrschte vielfach auf eine verstärkte Ausstrahlung sich die Nachttemperaturen unter den Gefrierpunkt senkten. Trotzdem nun Ost- und Mitteldeutschland unter noch zunehmendem Einfluß des russischen Hochs auch in der ersten Wochenhälfte heiteres und kaltes Wetter hatten, machte sich bei uns von Montagabend an wieder eine lebhafte Wirbelzirkulation im Westen bemerkbar. Es wurde meist kühler Meeresluft zugeführt, die durch weitere Abkühlung bei nächtlicher Aufbeiterung, sowie durch zeitweilige Vermischung mit milder Meeresluft Einlaß zur Nebel- und Hochnebelbildung gab. Mitte der Woche trat dann der Einfluß des russischen Hochs gegenüber einem neuen, im Nordwesten erstehenden Hochdruckgebiet zurück. Unter starkem Barometeranstieg verlagerte sich dieses Hoch nach dem Festland und die in seinem Bereich zusammenstehenden Luftmassen bewirkten am Donnerstag Auslösung der Nebel- und vielfach launigen Wetter. Die Dauer desselben hielt aber nur auf einen Tag beschränkt, denn ein Übergreifen der nord-europäischen Tiefen auf Nord- und Ostdeutschland verurteilte auch in unserem Gebiet von Freitag früh an wieder Bewölkungsunahme.

Durch das nord-europäische Tief, das sich ostwärts verlagert, ist das festländische Hoch vermutlich jetzt so sehr geschwächt, daß nun auch das Tief im Südwesten Einfluß auf unser Wetter erlangen wird. Wir haben daher am Wochenende und voraussichtlich auch in der nächsten Woche bei etwas höheren Temperaturen meist bewölkt, im ganzen aber vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten. Für das Ende der nächsten Woche kann dann aber mit einer kräftigen Aufbeiterung sowie mit einem Temperaturrückgang gerechnet werden.

Es weihnachtet in Wiesbaden.

Die Weihnachtszeit im Schmelz des Advents.

Nun ist sie wieder gekommen, die Zeit des Advents, die uns wie keine andere Zeit des Jahres übermächtig in ihren Bann zieht. Zeit der Erwartung, der Vorbereitung, stimmungsvoller Advent! Wieviel hat du uns zu sagen. Und auch du, mit roten Kerzen und Räucher geschmückter Advents, Vorboten des strahlenden Christbaums! Wenn wir am Sonntag die erste deiner vier Kerzen anzünden, dann erwachen auch die Erinnerungen wieder, die man glaubte, schon fast vergessen zu haben. Ja, manchmal klingt auch schon ein Weihnachtslied auf, und ohne daß wir es selbst so richtig merken ist die weihnachtliche Stimmung da.

Jetzt schließt auch der Adventsfranz wieder unsere Straßen. Und heute, die bisher behaupteten, daß sie keine weihnachtliche Stimmung verspürten, haben diese Adventsfränze wie umgewandelt. Besonders unsere Hausfrauen entwickeln eine fieberhafte Tätigkeit. Es kommt jetzt mehr wie einmal vor, daß wir ohne viele Worte beim Nachhausekommen von einer weiblichen Hand gleich in ein fern der Küche liegendes Zimmer befördert werden. Aber trotz allem, ein feiner, lieblicher Duft wird oftmals zum Verräther. Kinder zählen die Tage und Stunden bis zum Weihnachtsfest und nur der Nikolaus magt manchem Knirps ziemlichen Kummer.

Zu dieser vorweihnachtlichen Stimmung tragen die Adventsfränze in den Straßen unserer Stadt erheblich bei. Wenn man auch bislang hier und da vereinzelte Nikolaus und Heilchen in den Schaufenstern sah, so wird nunmehr mit dem Eintritt in den Advent die eigentliche Weihnachtswerbung der Wiesbadener Geschäftswelt einziehen. Die Adventsfränze, die unserem Straßenbild jenen vorweihnachtlichen Zauber verleihen, sind aber auch Ausdruck der Verbundenheit der Wiesbadener Geschäftswelt, über den Rahmen der Einzelwerbung hinaus auch eine Gesamterhebung durchzuführen. Die Anordnung des Wiesbadener Adventsfränze ist also nicht nur eine innigste Werbung für die Kurstadt, sondern sie liegt darüber hinaus im Interesse der heimischen Geschäftswelt.

Mit dem ersten Adventsonntag feiert bereits die Vorstadt des Weihnachtsfestes ein. Wiesbadens Hauptstraßen sind erfüllt vom Fluß des Vorbereitungen auf das innigste deutsche Fest. Besonders erfreulich, daß die Weihnachtswerbung seit einigen Jahren sich von jedem Klischee, der



Die schöne Zeit des Advents ist wieder da.
(Scherl-Wagenborg-W.)

in der allzu ausdringlichen Verwendung religiöser Motive seinen Niederschlag fand, fernhält.

Wenn nun die Wiesbadener Geschäfte am ersten Adventsonntag schlagartig in ihren Schaufenstern auf das nahe Weihnachtsfest hinweisen, wenn die zahlreichen Lampen und Laternen im Schmelz des grünen Advents, und die großen Christbäume vor der Markt- und Ringstraße in ihre helle Lichterpracht weißt erstrahlen, dann ist Wiesbaden für groß und klein eine Märchenstadt mit allen Geheimnissen und vielen, vielen Wünschen. Und — Hand aufs Herz! — wer von uns tut nicht wieder einmal gern einen Schritt in zauberhaftes Märchenland?

Der Advent bringt die Schlüssel zum Weihnachtszimmer. Wiesbaden ist gerückt!

Die Städtische Hauswirtschaftliche Berufsschule veranstaltete auch in diesem Jahre wieder eine lebenswerte, schöne Ausstellung, die in den verschiedenen Räumen der Reichstrangschule das zeigt, was im ersten Teil des laufenden Schuljahres geleistet wurde. Frau Direktor Marg hat zusammen mit ihren Mitarbeiterinnen u. a. Gewerbelehrerin Sante, Gewerbelehrerin Hertel und die Werklehrerin Bauer eine Ausstellung geschaffen, die als vorbildlich zu bezeichnen ist und die gleichzeitig beweist, welche guten Unterricht die Schülerinnen genießen. Die ausgestellten Handarbeiten: Leib- und Bettwäsche, Kleider, Schürzen, Hüte und Strümpfen, sowie feine Stickerarbeiten verteilten die vorzügliche Anleitung des Unterrichts. Zweckmäßigkeit war mit Schönheit in vollkommener Harmonie vereinigt. Auch die Solitärarbeiten, Holzschmuckereien, Klebe- und Spritzarbeiten, sowie die Herstellung von Kinderpielzeug, zeigten wie gut die Schülerinnen dieses Gebiet beherrschen. Ebenso hervorragend war die Kochausstellung beschriftet. Da gab es Apfelforten und Apfel im Schlafrock, Apfelmilch und Apfelmilch, Quarkspeisen aller Art, Süßspeisen und andere Gerichte. Auch an das Winterhilfswort hatte man wie immer gedacht und viele Stühle — Wälsche und Spielzeug — waren bereit gelegt. Die Ausstellung verdient es, besucht zu werden, da sie ihren Gästen einen genauen Einblick in diese Schule vermittelt und zeigt was die Schülerinnen hier lernen können.

Die Geschäftsverteilung bei den Gerichten. Die Reichsregierung hat auf Vorschlag des Reichsjustizministers Dr. Görtner das Gesetz über die Geschäftsverteilung bei den Gerichten vom 24. November 1937 erlassen. Damit erfolgt

nunmehr einheitlich bei allen Gerichten die Geschäftsverteilung durch die Präsidenten, denen die Dienstverteilung über die Gerichte zusteht. Die aus mehreren Richtern unter Vorsitz des Präsidenten gebildeten Präsidien, die bei den Landgerichten, den Oberlandesgerichten und dem Reichsgericht bestanden und bisher im wesentlichen für die Geschäftsverteilung zuständig waren, fallen infolgedessen fort. Ihre Aufgaben sind auf die Präsidenten der Gerichte übertragen. Die Neuordnung bietet die Gewähr für eine einheitliche und sachdienliche Verteilung und Durchführung der den Gerichten obliegenden Aufgaben.

Weihnachtspakete für die Besatzungen der deutschen Seestreitkräfte in den spanischen Gewässern müssen spätestens am 30. November 1937 bei Matthias Kahle u. Co., Frachtkontor, G. m. b. H., Hamburg 1, Ferdinandsstraße 38/40, eintreffen. Höchstgewicht 10 Kilo. Die Beförderungskosten bis Hamburg sind dem Abnehmer zu tragen. Mit der Freigabe muß bei der annehmenden Postanstalt für Verpackung und Verladung im Seehafen eine Reichsmarke durch Aufkleben von Freimarken auf die Paketkarte entrichtet werden. Weiterbeförderung der Pakete von Hamburg auf dem Seewege erfolgt kostenlos.

Verkehrsunfälle. Am Freitag, gegen 10 Uhr, riefen auf der Kreuzung Weltendstraße und Koonstraße ein Personenkraftwagen und ein Kraftwagen zusammen. Der Führer des Kraftwagens erlitt eine erhebliche Verletzung am linken Fuß. Er wurde mit einem Personenkraftwagen nach den Stadt-Krankenanstalten verbracht. Der Kraftwagen wurde stark beschädigt. — Gegen 11.20 Uhr kam es auf der Kreuzung Moritz- und Adelsstraße zu einem Zusammenstoß zwischen einem Personenkraftwagen und einem Lastkraftwagen. Verletten wurden nicht verletzt. Beide Fahrzeuge wurden leicht beschädigt. — Gegen 17.30 Uhr riefen Ede Friedr.straße und Kirchstraße ein Personenkraftwagen und ein Kraftwagen zusammen. Verletten wurden nicht verletzt. Das Fahrzeug wurde stark beschädigt. — Um 17.35 Uhr kam es auf der Kreuzung Kaiser-Friedrich-Ring und Moritzstraße zu einem Zusammenstoß zwischen einem Omnibus und einem Personenkraftwagen. Verletten wurden nicht verletzt. Beide Fahrzeuge wurden leicht beschädigt.

F. BAUMANN • Krawatten • in allen Preislagen •

— Kaminbrand. Am Freitagmittag wurde die Feuerwehre nach der Schiersteiner Straße 90 gerufen, wo ein Kaminbrand ausgebrochen war. Die Wehre leitete den Kamin ab und entfernte den Rauch in einflüßiger Tätigkeit.

— Hohes Alter. Frau Magdalena Böttcher, Friedr.straße 37, feiert am 29. November ihren 80. Geburtstag.

— Silberne Hochzeit. Am Sonntag feiern die Eheleute Christian Hallmann und Frau Mathilde, geb. Wendland, Karlstraße 37, ihre Silberne Hochzeit.

— Karl Albrecht Streib lang in der Volkshochschule anlässlich der 15-Jahr-Feier der Ortsgruppe Augsburg der NSDAP, den „Kadames“. Dem Künstler wurde die Ehre zuteil, nach der Vorstellung im Hotel „Drei Möhren“ vom Führer empfangen zu werden, der ihn an seinen Tisch einlud und ihn längere Zeit ins Gespräch zog.

Aus dem Vereinsleben.

* Beim November-Appl der Kameradschaftsbundes 1. Aufl. Inf.-Regt. 87 (Ortsgruppe Groß-Wiesbaden) gab die Kameradschaftsführer Kerner in ehrenvollen Worten zwei zur großen Armee abberufenen verdienstvollen Kameraden. Er freute die letzten politischen Ereignisse und gab anschließend einen Überblick über die Vorbereitungen für die am 7./8. Mai 1938 stattfindende große Wiedereröffnungsfeier aller Kameraden des aktiven Regiments und seiner Kriegertruppenteile (130. Gründungsfeier des Inf.-Regt. 87 — Traditionsübergabe). Der Traditions-truppenteil 1. A.M. 87 nimmt daran teil. Alle Kameraden, welche keinem 87er-Kameradschaftsbund angehören, tun gut, umgehend ihre Adresse an die Ortsgruppe zu senden. Der zweite Teil des Abends zeigte den Beladern einen Film, der eine Zahnräderfabrik über unsere Wehrmacht gab. Bei schneidiger Musik — ausgeführt durch Mitglieder der Regimentskapelle — und angeregter kameradschaftlicher Unterhaltung blieb man noch lange beisammen.

Besichtigen Sie die neuen Modelle:
den robusten und sparsamen 5/34 PS FORD Eifel, den kraftvollen,
wetterproben FORD V-8 und die bewährten FORD-Lastwagen

Die Firma
Auto-Wink
Wiesbaden
Bahnhofstr. 10 - Fernruf 277 65
hat Verkauf und Kundendienst
unserer Erzeugnisse für den
Bezirk Wiesbaden übernommen.
FORD MOTOR COMPANY A.-G. KÖLN/RH.

Adg.

W. P. 26. November 1933: Errichtung des Feiertagsdenkmals „Kraft durch Freude“. Kurz und schmerzhaft hat man die Worte in der Tabelle der Erinnerungstage Adg. drei Buchstaben, die zu einem Begriff geworden sind, die all das beinhalten, was der schaffende deutsche Mensch früher wohl erlebt hatte, was er als Bundesbürger in sich verschloß, was ihm aber nie zugefallen wäre, wenn nicht der Sozialismus der Tat 1933 seine Verwirklichung gefunden hätte. Wir hatten seit 1918 „sozialistische“ Regierungen, die bekümmerten sich verteuert wenig um den Arbeiter, erinnerten sich seiner nur, wenn wieder einmal eine Wahl vor der Tür stand. Dann mußte wieder etwas geschehen, denn keine Stimme wollte man verlieren. Lohnverhörungen wurden sanktioniert und neue Tarifverordnungen, um die zwischen Gewerkschaftsleitung und Arbeitgeberverband wochenlang gekämpft wurde, aber man mußte auch gleichzeitig, daß die Lohnverhörungen nur auf dem Papier standen, weil einerseits auch die Preise angesetzt, wenn die Wirtschaft nicht in der Lage war, die abgeprochenen Zugschuldnisse zu erfüllen. Arbeiterentlassungen immer doch zum finanziellen Ausgleich auf dem Lohnkonto führten. Der soziale Unfriede beherrschte die Wirtschaft. Die Angst um den Arbeitsplatz hemmte jede Leistungssteigerung, jede kulturelle Bewegung wurde von dem Geistes der Arbeitslosigkeit unterdrückt.

Da fand sich das Volk 1933 zu sich selbst wieder. Mit größter Anspannung aller Kräfte mobilisierte die Regierung das Aufbaupersonal und als einige Monate vergangen waren, die der Bereinigung der innenpolitischen Verhältnisse dienten, als die Wirtschaft verknäpft hatte und sich ansetzte, ihre Maschine wieder auf höhere Touren zu bringen, da konnte man auch daran gehen, dem praktischen Sozialismus neue Wege zu weisen. Man begann, sich auch um die Freizeit des schaffenden Menschen zu kümmern. Wie war es früher? Wenn der Arbeiter nach schwerem Wirken das Tor hinter seinem Rücken schloß, war er auf sich allein gestellt. Die Sorge um das Morgen drängte sich auch in der Feierabend. Theater waren ihm verschlossen, die Schätze unserer Kultur konnte er nur vom Hörensagen und gegen Urlaubsbereitschaft für den Geldbeutel. Konnte es je anders werden? Schaffen und Wirken, ohne je Anteil zu haben an den Schönheiten unseres Vaterlandes, an künftigen Ereignissen, das wurde von vielen als naturgegeben angesehen, das ist Schande auf zu anderen Schichten des deutschen Volkes, die sich alles leisten konnten, was das Herz begehrte.

Und heute? „Kraft durch Freude“ besteht erst vier Jahre, aber was in dieser für den Aufbau einer Organisation verhältnismäßig kurzen Zeit geleistet wurde, steht sich wie ein Wunder an. Eigene Schiffe bringen den deutschen Menschen in die ferne Nordsee, lassen ihn den fühligen Himmel Italiens schauen, mit der Eisenbahn und dem Omnibus geht's ins deutsche Alpenland, in die Berge Schlesiens und der Eifel, an die Küste unserer Meere und an die Stätten deutscher Kunst und Kultur. Gemeinsam gehen sie ins Theater, hören die Meisterwerke unserer Komponisten in den Konzertsälen, erheben sich an den Scherzen guter Kabarettisten und bewundern die Leistungen deutscher Volkstänzer. Sie treffen sich in den Vortrags- und Hörkursen des Volkshochschulwesens, das ihnen neues Wissen aus allen Gebieten vermittelt. Da selbst am Arbeitsplatz wird Adg. spürbar. Lust und Mut ist eingetreten, die „Schönheit der Arbeit“ zur Wirklichkeit geworden.

Aber all das steht das Wort Kameradschaft. Die schaffenden Menschen wurden Kameraden. Gewaltige Leistungen erforderte der Kampf für Deutschlands Wirtschaftsentwicklung. Die Kraft, die immer wieder von uns schaffenden Menschen gefordert wird, holen wir uns am Feierabend aus der Freude mit gleichgesinnten Menschen. Emigranten und bösartige Ausländer haben die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ im Anfang als Zuckersüßigkeit bezeichnet, das nur die Aufgabe habe, den Arbeiter für den Nationalsozialismus zu gewinnen. Es waren arme, dem Materialismus verfallene Menschen, die so dachten, und die es nicht bezifferten, daß der Mensch neben der Stille und dem Durst und Hunger auch ideale Wünsche hat, die wir in Deutschland durch Adg. erfüllen. Manche, die erst gegen das Feiertagsdenkmal hegen und misstrauisch seine Entwicklung verfolgten, haben ihre falsche Ansicht berichtigt, sie haben nun doch erkannt, daß es nichts Zufälliges war, was hier geschehen wurde, sondern daß hier eine organische Entwicklung eingeleitet hat, die in ihrer Folgerichtigkeit weitergreift, und allumfassend da einsetzt, wo es gilt, dem schaffenden Menschen sein Erdenleben so angenehm wie möglich zu gestalten, ihn Anteil nehmen zu lassen, von all dem Schönen, was unser Vaterland, unsere Kunst und Kultur zu bieten hat. Aus dem Arbeitstier von einst wurde im Dritten Reich der schaffende Mensch. Für die Sozialpolitik und für die Kulturpolitik ist „Kraft durch Freude“ zu elementaren Bestandteilen geworden. Die erstere hat zum Beispiel durch „Schönheit der Arbeit“ einen Impuls erhalten, wie er anders kaum hätte erzielt werden können und die vielfältige Arbeit des Volkshochschulwesens und des Amtes Feiertagsdenkmal hat im kulturellen Leben unseres Volkes große Aufgaben erfüllt und noch zu erfüllen.

Wiesbaden-Biebrich.

Restenauszahlung. Für den Monat Dezember werden die Militärerwerbslosenleistungen beim hiesigen Postamt am 29. November in der Zeit von 9-12 und von 15-17 Uhr, die Invaliden- und Unfallrenten am 1. Dezember von 7-12 und von 15-17 Uhr ausbezahlt.

Wiesbaden-Schierstein.

Bestandene Prüfung. Der Herr Hugo Stephan hat in Würzburg die staatliche Schwimmlehrer-Prüfung mit der Note „Gut“ bestanden.

Wiesbaden-Dohheim.

Kinderpeisung. Auch in diesem Winter erhalten wieder die Kinder minderbemittelter Eltern in der Dohmschule zum Frühstück eine Tasse warmes Getränk.

Stacholz wird gespart. Im Waldhölzchen „Bodenmoos“ werden seit mehreren Wochen umfangreiche Spargungen der Wurzelstöcke vorgenommen, die massenweise gebrochene Brennholz für die bedürftigen Familien zutage fördern. Von der billigen Gelegenheit wird denn auch reichlich Gebrauch gemacht. Geht auch beim Abfahren und Zerkleinern dieses Holzes etwas mehr Schweiß verlor, so haben doch viele Familien für den Winter vorgesorgt. — Ununterbrochen wird jetzt von einer ganzen Kolonne Lastkraftwagen Hangelholz aus dem Walde abgefahren und zum Dohheimer Bahnhof verbracht, wo es an der Rampe in bereitstehende Waggons verladen wird.

Haushaltswirtschaftlicher Kursus. Die hiesige NS-Frauen- und die Deutsche Frauennormen planen demnächst unter Leitung von Fr. Gr. u. H. Wiesbaden, einen hauswirtschaftlichen Kursus abzuhalten, dem schon jetzt allseitiges Interesse entgegengebracht wird.

Altersjubiläum. Am Sonntag, 28. Nov., begeht Vätermeister Heinrich Moos sen., Schloßgasse 359, seinen 75. Geburtstag.

Wiesbaden-Sonnenberg.

Unfall. Am Donnerstag rutschte ein mit Stämmen beladenes zweispänniges Fuhrwerk eines hiesigen Landwirts in den Strahengraben. Das eine Pferd wurde durch die schwere Last des nachrollenden Fusses sofort getötet.

Silberne Hochzeit. Am 29. November feiern die Eheleute Dachdeckermeister Adolf Wagner und Frau Sophie, geb. Jekel, das Fest der silbernen Hochzeit. Herr Wagner verheiratet seit vielen Jahren den Posten als Oberbrandmeister des Völkischen Sonnenbergs.

Wiesbaden-Rambach.

Unfall. Am Freitag, gegen 19.15 Uhr, befand ein Kraftfahrer die Riedersbacher Straße in Richtung Wiesbaden. Etwa 150 Meter nördlich der Öhrspeicherstraße fuhr er einen in gleicher Richtung gehenden Fußgänger an, der auf Boden und leichte Handabstützungen am linken Unterarm und linken Unterschenkel stieß. Der Kraftfahrer stürzte, und zog sich eine schwere Kopfverletzung zu. Er wurde mit dem Krankenwagen dem Paulinenstift zugeführt.

Wiesbaden-Erbenheim.

Hohes Alter. Sein 99. Lebensjahr vollendet am Sonntag, 28. Nov., Herr Georg Kaiser, Wiesbadener Straße.

Wiesbadener Lichtspiele.

* Walthalla-Theater. Nicht der mit den üblichen großen Mitteln gestaltete Reiger, sondern eine von Spannung erfüllte, laubere gearbeitete Kriminalgeschichte, die sich glaubhaft entwickelt und eine Lösung findet, mit der man zufrieden sein kann, das ist der neue Detektivfilm der Tobis, „Gauker im Grad“. Johannes Kiemann, der auch am Drehbuch beteiligt war, hat als Regisseur in einer abwechslungsreichen Szenenfolge, mit dem Schauspiel Monte Carlo und Paris, Bilder von fesselndem Reiz eingeblendet. Der Ablauf des Geschehens ist von Anfang an auf Tempo eingestellt, jedoch man sich bald im Mittelpunkt der Hand-



Camilla Horn und Karl Günther in „Gauker im Grad“ (Tobis - R.)

lung, die ebensosehr von kriminellen wie menschlichen Konfliktstoffen erfüllt ist, befindet. Es geht um das Schicksal eines großen Dichters und Kämpfers, der einem jungen Mann auf raffinierte Weise einen Schach über 100.000 Fr. abhandelt. Mehr als der Gauker im Grad aber interessiert seine Gestalt, eine elegante Frau, die die Opfer anzulocken hat. Sie bekommt Gemütskur, als einer der Gekerkelten einen Autounfall vom Opfer fällt, verliert sich in dessen Bruder und zerrischt schließlich den Schach, den sie in Paris einlösen sollte. Die Aufregung, die um die Einlösung des inzwischen gekippten Schachs entsteht, ist besonders

Deutsche Arbeitsfront
NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“
DAF, Kreis Wiesbaden, Lützelerstr. 41, Fernspr.-Samml.-Nr. 506 41,prechstunden des Kreisamtes: Dienstags u. Freitags, 16-18 Uhr

Adg.-Sportkurse!

Am Montag, den 29. Nov., abends 20.00 Uhr, beginnt in der Turnhalle der Hiesigschule, Luisenstraße, der nächste

Tandem-Kursus.

3.60 RM. für 6 Doppelstunden sind in diesem Abend im Voraus zu entrichten. Es werden gestellt. Stöße und Stiefel sind mitzubringen.

Schwimmkurs im Bitteria-Bad.

Für Männer und Frauen:

Donnerstag 19.30-20.45 Uhr

Donnerstag 20.45-22.00 Uhr.

Nur für Männer: Montag 21.00-22.00 Uhr.

Nur für Frauen: Freitag 21.00-22.00 Uhr.

Kalender der Deutschen Arbeit 1938.

Die Kalender der Deutschen Arbeit sind eingetroffen. Die Vertriebsmänner lassen dieselben umgeben bei der Propagandabteilung der DAF, Luisenstraße 41, Zimmer 23, abholen.

Frauenamt der DAF.

Am Montag, den 29. November, 20.30 Uhr, Sitzung sämtlicher Frauengruppenleiterinnen, Sozial- und Ortsgruppenleiterinnen im Sonderzimmer der Hauptbahnhofsgebäude.

Reichsbetriebsgemeinschaft „Banken u. Versicherungen“.

Am Dienstag, den 30. November, 20.30 Uhr, im Kellerraum „Berliner Weiße“ Vertrauensschulung. Redner: Pg. Rother.

Theatervorstellung.

Am Montag, den 29. November, 20.00 Uhr, im Residenztheater, „Die Primanerin“, Lustspiel in 5 Akten von Sigismund Graf. Eintrittskarten sind in der Vorverkaufsstelle, Luisenstraße 41, erhältlich.

Sonderveranstaltung in der Scala.

Am Dienstag, den 30. November, 20.15 Uhr, Sonderveranstaltung der NSG „Kraft durch Freude“ im „Scala-Barriere“, Dohheimer Straße. Eintrittskarten sind in der Vorverkaufsstelle, Luisenstraße 41, erhältlich.

Die Tierwelt der Tiefsee.

Über dieses Thema spricht am Montag, den 29. November, 20.30 Uhr, in einem Lichtbildvortrag, Professor Dr. Edu Straßmann im Volkshaus. Eintrittskarten sind in der Vorverkaufsstelle, Luisenstraße 41, erhältlich.

Arbeitsgemeinschaft „Geopolitik“.

Am Montag, den 29. November, 20.00 Uhr, wird im Saalraum am Kollplatz das Thema behandelt: „Das Mittelmeergebiet“. Für diese Veranstaltung werden jetzt auch Einzelteilnehmer Karten ausgeben. Dieselben sind in der Vorverkaufsstelle, Luisenstraße 41, erhältlich.

Arbeitsgemeinschaft „Das Theater“.

Am Montag, den 29. November, 20.00 Uhr, Fortsetzung der Arbeitsgemeinschaft im Saalraum am Kollplatz. Es spricht Schauspielerei Rudolf Blass über: „Die Arbeit des Theaters und der Zuschauer von heute“.

Krügerol das allbewährte Hustenbonbon

sehr leicht schmilzt. Aus einem harmlosen Kleeblatt in Gleichmäßigkeit hat sich schließlich eine Gummigeleiche entwickelt, die den Betrachter der gerechten Strafe zuführt. Der Gummer im Grad spielt Karl Günther, ein vorzüglich charakterisierender Darsteller, den man als Witz-Bengel-Typ ansprechen kann. Camilla Horn ist wieder die sehr gut angelegene, elegante Frau mit dem raffinierten Aussehen und der Zurückhaltung im fesselnden Spiel. Karl Klinger und Karl Martell geben das Brüderpaar. In weiteren Rollen sind u. a. Charlotte Daudert, Walter Steinbeck und Erwin Biegel aufgeführt. Auf der Bühne produziert sich Bob Weel auf dem fesselnden Drahtseil. Er ist der einzige Artist, der den Tobisfilm, den Vortragskollo auf dem Drahtseil, ausführt, nachdem er wiederholt den Rückwärts-Salto gedreht hat. Fritz Günther.

Tierschutz in der Praxis.

Der Beirat des Reichstierärztesbundes lagte.

Frankfurt a. M., 26. Nov. Der Beirat des Reichstierärztesbundes, Oberbürgermeister Staatsrat Dr. Krebs (Frankfurt a. M.), hatte am 24. November (dem Geburtstag des Reichstierärztesbundes) die Beiratsmitglieder des Reichstierärztesbundes, die sich aus der Tierärztliche Gesellschaft und den deutschen Tierärzten besonders verdienten Persönlichkeiten zusammensetzen, zu einer ersten Sitzung nach Frankfurt a. M. eingeladen.

Neben zahlreichen Einzelfragen der Organisation und des weiteren Ausbaues des deutschen Tierärztesbundes wurde die Frage erörtert, ob Hunde als Jagdtiere verwendet werden dürfen und ob die Benutzung blinder Pferde als Jagdtiere vom tierärztlichen Standpunkt aus zu verbieten sei. Es wurden ferner dringende Vorschläge durch den aus Frankfurt stehenden Beirat über Unterbindung des Reitenhandels von Schleichpferden gemacht. Die tierärztlichen Verbände in den Bundesländern und die Bezirksverbände von Tieren unter Tag, ferner die Ausfuhr von Hunden zu Dispositionen waren Gegenstand eingehender Aussprache und Beratung. Auch die Frage, wie der in vielen Städten bestehenden Rahmenplatz zu belegen sei, wurde lebhaft erörtert. Schließlich wurde die Frage der Einführung

Betten-Werners Weihnachts-Angebot

Daunen - Decken, Steppdecken

Kamelhaar-Wolldecken

Reise-, Flausch- u. sonstige Schlafdecken

Kautschuk, Sessel, Chaiselongues

Bettvorlagen, Chaiselongue-Decken

Matratzen: (aus eigener Werkstätte)

In Kapok, Wolle, Rohhaar, Seegras

Original Schlaraffia-Matratzen

Metal-Messing-Bettstellen, Holz-Kinderbetten

Fahr- und Rollbetten - Ueber 300 aparte Modelle

Entzückende Puppenwagen

Kinderwagen mit Zubehör

Deckbetten u. Kissen

Bettfedern-Reinigung

Aufarbeiten v. Daunen- u. Steppdecken

Auf Wunsch werden Gegenstände bis Weihnachten zurückgestellt. Wir sind sogar u. reichhaltig sortiert, daß wir allen Ansprüchen gerecht werden können.

Betten-Werner
J. WERNER GUSTAV WERNER
WIESBADEN KIRCHGASSE 29
Anruf 27939 Ecke Friedrichstraße
Annahme v. Ehefrauenbescheinigungen u. Kinderheilmittelscheinungen

Wiesbaden • Langgasse 32
Das große Fachgeschäft für
Damen-, Kinder- und Pelzkleidung
Durchgehend geöffnet

Brennholz- und Stausenversteigerung.
Am Samstag, 4. Dezember, werden im Stadtwald 28-Schichtstein, Dilitze 19 und 20 Pfdel, meistbietend gegen Barzahlung versteigert:
etwa 780 m Buchen, Eichen, andr. Laubholz u. Kiefern-Knuppel und Kleier 1. Klasse, sowie etwa 1700 Kiefernabtriebsungen, 1. u. 2. Klasse.
Terminpunkt: 8 Uhr am Forsthaus Rheinblid.
Die Zahlung der Steigebel und Ausgabe der Holzabtriebsungen erfolgt nach der Versteigerung im Forsthaus Rheinblid.
Wiesbaden, 26. November 1937.
Der Oberbürgermeister.
Lienendachvermittlung.

Schenken Sie

Ihre Aufmerksamkeit meinen
Fenster-Auslagen, Sie werden
manche Anregung finden!
Große Auswahl:

Haus-Joppen
Haus-Mäntel
Herren-Artikel
Hüte - Mäntel

Otto Kurowsky

HERREN-AUSSTATTUNGEN
FEINE FERTIGKLEIDUNG

Wiesbaden - Wilhelmstraße 34

Der Kauf einer
Höhensonne
ist durch den neuen
Preisabschlag
erleichtert.

Gegen eine kleine Anzahlung stelle
ich das von Ihnen ausgesuchte
Modell bis Weihnachten zurück.

Sanitätshaus
Weidinger
Wilhelmstr. 16 / Tel. 22019
Auf Wunsch bequeme Ratenzahlung



Auto-Licht
H. Nicodemus
Bismarckring 42

PFAFF
Nähmaschinen
Albert Kanobel
Bleichstraße 33

Urinanalysen
superläufig und
preiswert, auch
für Kinderkrankte.
Friedrichstr. 9,
de De Valpey-
straße.



Seitdem sein veralteter Radio-Apparat den Dienst versagt, kommt er des Abends überhaupt nicht mehr aus dem Gähnen heraus! Er sollte sich einmal unverbindlich bei **A. L. ERNST** die neuen Modelle vollendeter Tonwiedergabe und höchster Empfangsstärke vorführen lassen, um den wirklichen Hörgenuß kennen zu lernen!

A. L. ERNST
Reparaturen - Antennenbau
Taunusstraße 13 - Rheinstraße 41
Das große Fachgeschäft
für Radio und Musik.

Wer praktisch denkt, auch Stoffe schenkt!

Wählen Sie aus unserer großen Auswahl. Im
schönen Geschenk-Karton repräsentieren sich
unsere Stoffe als sehr willkommene Festgabe.

Zellwollkleiderstoff in schönen Farben für praktische Kleider, 65 cm br.,
Meter — 88
Kleider-Karos, tweedartig, in schönen Farbstellungen, 70 cm breit,
Meter 1,25, — 98
Woll-Schotten in hervorragend schönen Farbstellungen, 66 cm breit,
Meter 2,45, 1,75
Kleiderstoff-Melangen, schöne, weichfließende Qualität mit apertem
Biesenstreifen in mittleren u. dunklen Farb., 130 cm br., Meter 3,50, 2,60
Kleider-Fantasie in vielen Modelfarben, 130 cm breit, Meter 3,35, 2,75
Mantelstoffe in englischem Geschmack für den jugendlichen Mantel,
140 cm breit Meter 3,40, 2,15, 1,70
Mante-Bouc é, das beliebte Modegewebe in solid. Qualitäten u. den Farben
schwarz, marine, grün, braun, 140 cm breit Mir. 9,50, 7,-, 5,60, 3,95, 2,75
Mantel-Velour u. Diagonal, solide Qualit. für sportl. Mäntel in schwarz,
marine, braun u. kamelfarbig, 140 cm breit Mir. 7,00, 6,85, 5,60, 4,40
Mantel-Marengo, bewährte Qualitäten in den Modelfarben, marine,
braun, grün, schwarz, 140 cm breit Mir. 10,20, 8,-, 6,90, 3,50
Jacquard-Flam'sol, ein elegantes Gewebe in aperten Farben für das
schöne Nachmittagskleid, 95 cm breit Meter 2,45, 1,85
Relief und Medallion-Cloqué, hervorragend schöne Gewebe in mod.
Herbstfarben, 95 cm breit Meter 2,65, 2,25
Crêpe-Satin-Druck in schönen neuzeitlichen Dessins für den modernen
Kasack, 95 cm breit Meter 3,15, 2,95, 2,75
Edel-Musseline, geraute schöne Qualität in neuesten Druckdessins,
95 cm breit Meter 1,52

KRANZ

Wiesbaden - Kirchgasse 62

Ein wenig reicht, um alle zu befriedigen!

Lang, Spezialistin
entfernt narbenfrei
flüssige
Gesichtshaare
Hautfehler, Warzen usw.
durch
Kurzwellen-Diathermie
bei zeitgemäßer Berechnung.
Helene Peupelmann
Wilhelmstraße 60, Tel. 230 17

Warsing's
Honigkuchen
in Scheiben mit Butter
auf Roggenbrot
ein Hochgenuß!

Briefpapiere
in neuen Aufmachungen!

Viele vornehme Kassetten,
neue Ausstattungen,
Blockpackungen
in neuen dezenten Farben
werden als Geschenke be-
sonders erfreuen

Papierhaus Hutter
Kirchgasse 74

Schuco
Kommando Auto
ANNO 2000
Das technische Wunder! Preis 2,50. Märklin
elektr. Bahnen u. techn. Spielwaren. Allein-
vertrieb für Trix-Expreß, das patentierte elektr.
2-Zug-Miniatur-System. Elektr. D-Züge 18,50, Ex-
perimentier- und Metallbaukästen, Säml. Spielwaren-
Neuheiten für Knaben und Mädchen. Kataloge.
W. Kurt Heiber, Wilhelmstr. 4,
Ecke Rheinstraße (Auf Firma achten)

Beide sind zu dem Entschlus gekommen
für Weihnachten
praktische Dinge
zu kaufen:
Damen-, Herren-
und Kinderwäsche
Strümpfe, Krawatten
Handarbeiten
Napp
bei
Rheinstr. 39, nahe Luisenplatz

Beide sind zu dem Entschlus gekommen
für Weihnachten
praktische Dinge
zu kaufen:
Damen-, Herren-
und Kinderwäsche
Strümpfe, Krawatten
Handarbeiten
Napp
bei
Rheinstr. 39, nahe Luisenplatz

VERVIELFÄLTIGUNGEN
aller Art, ein- und mehrfarbig, auch für
Werbung, sauber, schnell, preisvorteilhaft!
„PAREKO“-VV-Anstalt „Adolfshöhe“
Harbert Rosenlocher (rein-ortlich) Schillerstr. 10
(a. d. Hindenburgallee) Ruf 604 22

Schöne Handarbeitskörbe - Bastischalen
Basttaschen - Wäschepuffs - Wäschetruhen
hat **Heerlein, Goldgasse**

Mehr Sehen, mehr Erleben,
mit einer Brille von Optiker
Theis, Friedrichstraße 42
(Woolworthhaus)
Lieferant aller Kassen!

Der „Zweireiher“ kommt
wieder in Mode . . .

darüber werden die schlanken Herren
erfreut sein, denn seine Form läßt die
Figur breiter erscheinen. Und auch die
Wasserung ist farbenreudiger ge-
worden. Zwischen weißen Stofffäden
laufen gewirnte blaue und weiße etwa
sentimeterbreite Linien. Sehr
apert — meine Herren. Bitte orien-
tieren Sie sich bei

Modex-Frey
Er ist bekannt für Verrücktheiten
von gutem Ruf.